

Hallo Deutschlehrer!

Czasopismo Polskiego Stowarzyszenia Nauczycieli Języka Niemieckiego
Zeitschrift des Polnischen Deutschlehrerverbandes



Wydanie / Ausgabe:

Wiosna / Frühling 2019 (42)



INHALTSVERZEICHNIS

Jolanta Janoszczuk: Editorial	3
Agata Frankowska: Dichter aus Deutschland zu Besuch beim Wettbewerb „Lesen gehen...“	4
Mateusz Hurysz: Muzyka drogą do poznania języka obcego? Warsztaty muzyki niemieckiej z Adelem Tawilem	11
Ilona Opala: Aus dem Senegal in den deutschen Bundestag	23
Anna Własiuk, Iwona Łoboda: 20 Jahre sind vergangen. Die Radomer Sektion des PDLV feierte ihr Jubiläum	27
Magdalena Budzyńska: Kreativer Wettbewerb mit Weihnachtsstimmung	31
Dawid Bogucki: Weihnachtslandeskundewettbewerb in der Grundschule Nr. 1 in Żnin	33
Anna Kaźmierczak: Deutschlehrertag „auf Tour“ 2019	34
Renata Wilczyńska: Głos dyrektora...	38
Silke Heine: Wonneproppen	39

IMPRESSUM

„HALLO DEUTSCHLEHRER!“ Zeitschrift des Polnischen Deutschlehrerverbandes - Frühlingsausgabe 2019 (42)

Herausgeber: **Polskie Stowarzyszenie Nauczycieli Języka Niemieckiego**, Al. Niepodległości 22, PL-02-653 Warszawa

Kontaktadresse des Hauptvorstands: ✉ zarzad@psnjin.org

Redaktion: **Jolanta Janoszczuk** ✉ janoszczuk92@gmail.com

Satz und Gestaltung: **Andrzej Bownik**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ganz sicher wissen Sie, was eine Wonne bedeutet: einen Zustand, in dem man sehr glücklich und zufrieden ist. Wonne kann auch als Erstglied substantivischer Komposita gebraucht werden. Zwei solche Komposita sollen hier erwähnt werden, und zwar *Wonnemonat* und *Wonneproppen*.

Die Frühlingsausgabe unserer Zeitschrift entsteht im Mai, der als *Wonnemonat* bezeichnet wird. Warum wurde *Wonne* ausgerechnet für den Monat Mai namensgebend? Eine Antwort auf diese Frage gibt Horst Rehmann, ein deutscher Publizist, Maler, Schriftsteller und Kinderbuchautor:

*Das Schönste von dem langen Jahr,
ist doch der Wonnemonat Mai,
es werden tausend Träume wahr,
der Mensch fühlt sich so richtig frei.*

Und Otto Julius Bierbaum – ein deutscher Journalist, Redakteur und Schriftsteller fügt hinzu:

*Die Schönheit steigt millionenfach
Empor aus schwarzer Erden;
Manch eingekümmert Weh und Ach
Mag nun vergessen werden.*

In dem schönsten Monat des Jahres bekommen Sie die neue Nummer unserer Zeitschrift. Sie finden hier – ganz zum Schluss – einen Text, in dem eines der schönsten deutschen Wörter dargestellt wird. Diesmal ist es ein zusammengesetztes Substantiv mit dem Erstglied *Wonne*, das heißt *Wonneproppen*. Dieser Text wurde gewählt, weil im Mai der Muttertag gefeiert wird und der 1. Juni weltweit als Internationaler Tag des Kindes (Kindertag) gilt.

Wir wollen Ihnen außerdem zwei Texte empfehlen, deren Autoren uns überzeugen, dass das Verstehen und die Interpretation von Gedichten eine Spracharbeit sein können und dass man Musikalisches mit Sprache verbinden kann.

Im Weiteren informiert uns eine Studentin über das Schicksal eines Afrikaners in Deutschland. Es wird hier gezeigt, dass Migranten in Deutschland Fuß fassen und Karriere machen (können).

Dann werden Sie – wie immer – auf mehrere unterschiedliche Veranstaltungen aufmerksam gemacht, die in einzelnen Sektionen des PDLV organisiert und durch den Hauptvorstand unterstützt wurden.

Interessant scheint hier der Text, den man als „Der Schulleiter hat das (letzte) Wort“ bezeichnen kann. Das Wort des Schulleiters betrifft den Fremdsprachenunterricht.

Bei allen Autorinnen und Autoren möchten wir uns recht herzlich für ihre Beiträge bedanken. Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir eine interessante Lektüre und schöne Frühlingstage. Mögen die Worte von dem oben zitierten Otto Julius Bierbaum Sie fröhlich stimmen:

*Denn dazu ist der Mai gemacht,
Dass er uns lachen lehre.
Die Herzen hoch! Und fortgelacht
Des Games Miserere!*

Jolanta Janoszcyk
Chefredakteurin

DICHTER AUS DEUTSCHLAND ZU BESUCH BEIM WETTBEWERB „LESEN GEHEN...“



AGATA FRANKOWSKA

Agata Frankowska – Vizepräsidentin der Posener Sektion des PDLV .

Dichter aus Deutschland zu Besuch beim Wettbewerb „Lesen gehen...“

Poznań, der 27. Oktober 2018

Das Finale des vierten Gedichtwettbewerbs „Lesen gehen...“ für Oberschüler aus der Woiwodschaft Großpolen und aus dem Kreis Wałcz fand am 27. Oktober 2018 in der Philologischen Bibliothek der Adam-Mickiewicz-Universität Posen statt. Die Organisatoren waren: **der Polnische Deutschlehrerverband Sektion Posen** und **die Philologische Bibliothek NOVUM der Posener Universität**.

In diesem Jahr stand der Wettbewerb auf dem Programm der Zweiten Internationalen Poetischen Konferenz, die von dem Großpolnischen Regionalverband des Verbandes der polnischen Literaten und von der Literarischen Stiftung „Wie ein Händedruck“ organisiert wurde. Aus diesem Grund kam zu dem Wettbewerb eine Gruppe der Konferenzteilnehmer mit der Kuratorin der Konferenz Frau Danuta Bartosz.

Leitwörter des diesjährigen Wettbewerbs waren: **Augenblicke, Tage, Jahre, Ewigkeit** und als Titelgedicht wurde **Jeder Augenblick ist ewig** von Konstantin Wecker gewählt. Dieses Gedicht dürfen wir mit freundlicher Genehmigung des Autors hier veröffentlichen:

*Jeder Augenblick ist ewig,
wenn du ihn zu nehmen weißt –
ist ein Vers, der unaufhörlich
Leben, Welt und Dasein preist.
Alles wendet sich und endet
und verliert sich in der Zeit.
Nur der Augenblick ist immer.
Gib dich hin und sei bereit!
Wenn du stirbst, stirbt nur dein Werden.
Gönn´ ihm keinen Blick zurück.
In der Zeit muss alles sterben –
aber nichts im Augenblick.*

Konstantin Wecker *Jeder Augenblick ist ewig*
aus dem Lied „SoScheeSchoA“ Sturm & Klang Musikverlag © 2011

Die von den Organisatoren vorbereitete Liste mit 95 Gedichten eröffnete das bekannte Zitat aus dem **Faust** von Johann Wolfgang von Goethe:

*Werd ich zum Augenblicke sagen:
Verweile doch! du bist so schön!
Dann magst du mich in Fesseln schlagen,
Dann will ich gern zugrunde gehen.*

Nach der Begrüßung und Vorstellung der Jury wurden vier Dichter aus Deutschland gebeten, über ihr Schaffen zu erzählen. **Měrana Cuścyna**, **Róża Domaścyna** und **Dirk-Uwe Becker** haben dabei ihre Gedichte vorgelesen, **Simone Trieder** hat über ihr Buch **Zelle Nr. 18** gesprochen.

Nach dieser literarischen Einstimmung begann das Fest der Poesie, in dem Gedichte der Autoren aus dem deutschen Sprachraum von 55 Schülern vorgetragen wurden. Ein überaus hohes



Niveau und interessante Interpretationen beeindruckten nicht nur die Jury, sondern auch die Organisatoren und das ganze Publikum.

Die Jury, das heißt: **Simone Trieder** – Schriftstellerin und Dichterin aus Deutschland, **Małgorzata Fojecka** – Deutschlehrerin, Mitglied des Polnischen Deutschlehrerverbandes und **Łukasz Piątkowski** – Doktorand des Instituts für Germanische Philologie an der Adam-Mickiewicz-Universität, hat folgende Gewinner des Wettbewerbs „Lesen gehen“ ausgewählt:

- Den ersten Platz belegte **Natalia Urban** (II LO im. Generałowej Zamoyskiej i Heleny Modrzejewskiej in Poznań) mit den Gedichten *Überlass es der Zeit* von Theodor Fontane und *Schöne Nacht* von Carl Hermann Busse;
- Den zweiten Platz errang **Dawid Niedźwiecki** (Zespół Szkół Komunikacji im. Hipolita Cegielskiego in Poznań). Er präsentierte die Gedichte *Schöne Nacht* von Carl Hermann Busse und *Die Jahre von dir zu mir* von Paul Celan;
- Den dritten Platz erreichte **Franciszek Arciszewski** (Zespół Szkół Komunikacji im. Hipolita Cegielskiego in Poznań). Er interpretierte die Gedichte *Große Zeiten* von Erich Kästner und *Der Sonntagabend* von Franz Werfel.

Der Hauptpreis, und zwar ein Sprachkurs in Deutschland, wurde der Gewinnerin Natalia Urban von **Herrn Markus Kedziora**, dem Leiter der Bibliothek des Goethe-Instituts Warschau überreicht.

Zum Abschluss des Wettbewerbs hat seine Koordinatorin Frau **Joanna Krackowska** einige Dankesworte an Kolleginnen gerichtet, die bei der Organisation geholfen haben. Dann hat sie alle zu dem nächsten Gedichtwettbewerb eingeladen.

Die Eindrücke der Autoren aus Deutschland zum Gedichtwettbewerb „Lesen gehen ...“



Simone Trieder

„Am 27. Oktober 2018 fand in der Philologischen Bibliothek NOVUM der Universität Adam Mickiewicz in Poznań der Wettbewerb: „Lesen gehen ...“ statt. Meine sorbischen Kolleginnen Měrana Cušcyna und Róża Domašcyna und der norddeutsche Kollege Dirk-Uwe Becker und ich bekamen die Gelegenheit, einen kurzen Einblick in unser Schaffen zu geben. Die beiden Lyrikerinnen aus Bautzen lasen ihre Gedichte auf Deutsch und auf Obersorbisch, was ihrem kurzen Vortrag eine besondere Note gab. In der Wettbewerbs-Auswahl der vorzutragenden Gedichte waren beide Autorinnen vertreten. Dirk-Uwe Becker hatte sogar das Glück, dass eines seiner Gedichte aus den hundert zur Auswahl stehenden Texten von einer Schülerin „erwählt“ wurde. Im Rahmen des Wettbewerbs kam es so zu einer Begegnung zwischen Interpretin und Autor, was sicher einmalig bei diesem Wettbewerb war.“

Ich fiel als Prosa-Autorin etwas aus dem Rahmen, nutzte aber die Gelegenheit, kurz mein Buch *Zelle Nr. 18* vorzustellen, das von jungen polnischen Frauen handelt, die im Zweiten Weltkrieg im Widerstand gearbeitet haben. Eine von ihnen starb 1944 in Halle, wo ich lebe, durch die Nationalsozialisten. Sie hatte bis 1938 eine Klosterschule in Poznań besucht: So schloss sich der Bogen. Ich hatte die Ehre am anschließenden Wettbewerb als Jurorin teilzunehmen. Die Entscheidung war oft nicht leicht, denn das Niveau war erstaunlich hoch. Und ich hoffe, gemeinsam mit meinen Jurorenkollegen eine gute Entscheidung getroffen zu haben.“

Róża Domašcyna

„Ich fand den Wettbewerb „Lesen gehen...“ sehr spannend. Vor allem gefiel mir, dass die jungen Leute Gedichte mit Neugier und viel Freude vorgetragen haben. Es hat Spaß gemacht, ihnen zuzuhören. Zu hören, wie jeder auf seine Art, nach seinem Temperament, die Verse betont, also interpretiert hat. Das merkte man besonders, wenn sich mehrere Rezitatoren das gleiche Gedicht ausgesucht hatten. Eine spannende Veranstaltung war das.“

Měřana Cušcyna

„Am 27.10.2018 lasen Róża Domaścyna, Simone Trieder, Dirk-Uwe Becker und ich den Teilnehmern des „Lesen gehen“-Wettbewerbs aus unseren Werken vor. In angenehmer Atmosphäre der Philologischen Bibliothek NOVUM UAM in Poznań rezitierten danach Schülerinnen und Schüler deutschsprachige Gedichte. Durch ihre ausdrucksvolle Darbietung und kreative Gestaltung wurden die Gedichtvorträge zu einem Erlebnis. Es war zu spüren, dass sich die Teilnehmer des Wettbewerbs im Vorfeld mit der Thematik, Metaphorik und Intonation der ausgewählten Texte intensiv und umfassend auseinandergesetzt hatten. Schön fand ich auch, dass die Arbeit der Lehrer und Organisatoren aner kennend gewürdigt wurde. Es war eindrucksvoll zu sehen, wie viel Enthusiasmus und Wertschätzung der Poesie in Poznań entgegengebracht wird.“

Dirk-Uwe Becker

„Heute war der große Tag von Maria Kopeć und ihrem seit mehreren Jahren sehr erfolgreich durchgeführten Projekt „Lesen gehen ...“, das seit 2013 für jüngere Schülerinnen und Schüler jeweils im Mai und seit 2015 für die Oberschulen im Herbst ausgerichtet wird. Um 9.00 Uhr wurden die Teilnehmer des Wettbewerbs in der NOVUM Library der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań empfangen und durch Maria Kopeć und die Bibliotheksleiterin begrüßt. Simone Trieder, eine deutsche Autorin aus dem Obersorben-Gebiet, wurde gleich in die Jury für die Preisverleihung gebeten. Vorher durften aber unter dem Motto „Treffen mit Dichtern aus Deutschland“ die sorbischen deutschen Autorinnen Měřana Cušcyna, Róża Domaścyna und Simone Trieder sowie ich (nicht-sorbisch) vor den anwesenden Schülern, Lehrern und Eltern einige Kostproben unserer Gedichte vortragen. Von 9.30-13.05 Uhr fand dann das Finale des Gedichtwettbewerbs „Lesen gehen...“ mit der Bekanntgabe der Ergebnisse und der Vergabe von Preisen und Diplomen statt. Ich fühlte mich sehr geehrt, dass ein Schüler mein Gedicht *Herbstzeitlos* ausgewählt hatte, um es der Kommission zum Wettbewerb in deutscher Sprache vorzutragen. Eine Schülerin, Natalia Wielgrosz (XV Liceum Ogólnokształcące in Poznań), fand sogar meine beiden Gedichte,

nämlich *Herbstzeitlos* und *Morgen* so interessant, dass sie diese fast fehlerfrei vortrug. Ich habe ihr zum Dank einen signierten Gedichtband von mir zugesandt. Man kann sagen, dass alle Schülerinnen und Schüler sich für diese Aufgabe und das Vortragen von zwei Gedichten in deutscher Sprache sehr gut vorbereitet hatten. Es gab etliche, die nicht nur vortrugen sondern ihre



Darbietung gekonnt mit szenischer Raffinesse aufwerteten. Mich hat dieses Engagement sehr begeistert und ich bin Maria Kopeć zu großem Dank verpflichtet, dass sie seit Jahren schon ihre Freizeit und ihre Energie in dieses wichtige Projekt deutsch-polnischer Verständigung und Sprachvermittlung steckt! Deshalb, das habe ich ihr zugesagt, werde ich auch 2019 wieder meinen Beitrag zu ihrem tollen Projekt leisten.“

Die Organisatoren hoffen auf weitere Zusammenarbeit mit dem Verband der polnischen Literaten und der Literarischen Stiftung „Wie ein Händedruck“ und auf den nächsten Besuch der Dichter aus Deutschland bei der Herbstauflage des Gedichtwettbewerbs „Lesen gehen...“.

GEDICHTE UNSERER GÄSTE AUS DEUTSCHLAND

Dirk-Uwe Becker – Herbstzeitlos

Schwäne auf dem Nebensee
Lautlose Nachen
im Morgendunst

Uferlos

Lausche ich
dem Gesang des Eisvogels

weiche ich
dem Fall der Blätter
vernehme ich
den Aufschlag als dumpfes Gong

zittere ich
epischer Wintererwartung entgegen

atme ich
ein letztes Mal tief ein und geh
Ein Teekessel flötet
freudiges Lied
durch frostige Ahnung

Herbst zeitlos

Dirk-Uwe Becker Innen-An-Sichten
Linden © 2000

Měrana Cušcyna – Zeigerzucken

gestern kamen uns zweifel
ob die alte uhr sich vertragen wird
mit dem neuen ölbild an der wand
sobald die mittagsonne durch fenster schaut
wandert das licht im bild
leuchtet rötliches geäst
warm in der kahlen kälte
steigt nebel in die auflösung
fließt wasser zum himmel
blassblau wie die alte glasuhr

heute zuckt der sekundenzeiger
hilflos auf der stelle
hat die uhr eine seele
dann soll sie weiter ticken
zeigend mit den weisen bäumen

Měrana Cušcyna Tauschgut
27. Druck der Salomon-Presse, Leipzig © 2017

Róża Domaścyna – Cyklen

meine urgroßmutter, die bei weitem keine uroma war,
sondern eine prawowka, sprach nur wendisch, wie sie es
mir auf sorbisch erklärten

meine großmutter, die bei weitem keine oma und auch keine
uroma war, sondern eine wowka und prawowka, sprach
nicht nur wendisch, wie sie es mir auf wendisch erklärte
meine mutter, die eine wowka und prawowka ist, dazu eine
oma und uroma, was keiner zu ihr sagt, spricht sorbisch,
wie sie es mir auf wendisch und deutsch erklärt

ich, die ich eine oma bin und selten wowka, spreche
wendisch-sorbisch, was ich hier auf deutsch erkläre

meine tochter, die längst noch keine oma ist und niemals
wowka sein will, spricht nur deutsch, was sie gern erklärt
meine enkelin, die eine wnutschka ist, spricht zu hause nur
deutsch, wie sie es mir auf sorbisch erklärt, was ja eigentlich
wendisch ist

Róża Domaścyna. Feldlinien. Gedichte. Aus fünfundzwanzig Jahren.
Hrsg. von Jens-Fietje Dwars. Bucha bei Jena (quartus-Verlag) © 2014

Simone Trieder

Nach schlanker Nacht

durch den Tau
der Morgen liegt auf den Wiesen
Bärlauch wölbt sich plüschig dem Himmel entgegen
der Giersch hebt aufatmend die Schultern
er träumt von Jan Wagner, ach
Wie dünkt mich doch die Aue heut
besonders schön, knarzt der Chor der brünstigen Frösche
Grunzend nicken gugu die Tauben
Erfolg macht sexy, pfeift der Milan
und spreizt seine Schwanzfedern
Sie fiepen, sie japsen, sie seufzen,
sie stöhnen, sie keckern, sie klagen,
sie trällern und glucksen, quietschen
und kratzen, pfeifen. Und alle haben das gleiche Ziel:
Hier, hier, hier zu mir. Zizibä, zilpzalp, tschiep –
hab mich lieb. Auch der Vogel, der wie ein Akkubohrer
klingt, glaubt damit ein Weib betören zu müssen
Warum auch nicht, Handwerker sind begehrt.

BIOGRAMME

Dirk-Uwe Becker – 1954 am Niederrhein geboren – Autor, Künstler und Sammler. Vorsitzender zweier Kulturvereine (Kunstverein Heide und Förderverein für Kunst und Kultur Eiderstedt. Organisiert Ausstellungen und Lesungen. Schreibt Lyrik und Prosa. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien im In- und Ausland. Übersetzungen einiger Texte ins Polnische, Englische und Spanische. Er ist Mitglied im Verband deutscher Schriftsteller (VS), im P.E.N. Deutschland und im P.E.N. Trieste, im Europa-Literaturkreis Kapfenberg/Österreich und verschiedenen Internet-Literaturgruppen.

Měrana Cušcyna – 1961 in Bautzen geboren und lebt dort. Lyrikerin, Rezensentin, Autorin von Literatur- und Sprachlehrbüchern. Übersetzungen aus dem Deutschen, Tschechischen und Slowakischen ins Obersorbische, u.a. von Theaterstücken für das Deutsch-Sorbische Volkstheater in Bautzen. Buchveröffentlichungen mit Gedichten und Kurzprosa in obersorbischer Sprache im Domowina-Verlag Bautzen: *Jaskrawe jasle* („Grelle Hürden“ 2000), *Wodnjo dycham dypki* („Tagsüber atme ich Punkte“ 2005), *Hdže je sowa?* („Wo ist die Eule?“ – Kinderbuch 2012), *Serbska poezija 59* („Sorbische Poesie 59“ 2013). In deutscher Sprache erschien das Buch *Tauschgut* (Edition Solomon-Presse, Leipzig 2017).

Róża Domaścyna – 1951 in Zerna bei Kamenz geboren. Sie lebt als freischaffende Autorin in Bautzen. Zu ihrem Werk gehören zahlreiche Lyrikbände, darunter auch Künstlerbücher. Zudem verfasste sie Nachdichtungen, veröffentlichte Theaterstücke, Hörspiele und Features. 2018 wurde sie mit dem Sächsischen Literaturpreis 2018 geehrt. In der Laudatio, geschrieben von Gerhard Wolf, hieß es: „Róża Domaścyna lebt und schreibt auf beiden Seiten des Zauns. Mit schöner Selbstverständlichkeit wechselt sie zwischen dem Sorbischen und dem Deutschen, zwischen Lyrik und Prosa, Ironie und Andacht, Ernst und Spiel. In ihrem Doppelland zeigt sie fantastische Sprachkunststücke. Ihre Texte bestechen durch originelle Bilder, poetische Klänge und einen vertrackten Hintersinn. Den Stoff holt Róża Domaścyna oft aus ihrer Umgebung. Kritisch beobachtet sie die Umbrüche in den Dörfern der Lausitz – im Kleinen entdeckt sie eine ganze Welt“.

Simone Trieder – 1959 in Quedlinburg geboren, lebt in Halle an der Saale. Studierte 1979 bis 1983 Sonderpädagogik in Rostock. Arbeitete als Regieassistentin und Regisseurin an verschiedenen Schauspielhäusern. Seit 1992 freiberuflich als Autorin tätig: Kinderbücher, Theaterstücke, Sachbücher im kulturhistorischen Bereich, Biografien, Romane, Arbeiten für den Hörfunk. Auszeichnungen: Aufenthaltsstipendien im Baltic Centre for Writers and Translators, im Künstlerhaus Ahrenshoop 2008, Stadtschreiberin in Halle/Saale. Arbeitsstipendien der Künstlerstiftung Sachsen-Anhalt. Nominert für den Deutsch-Polnischen Journalistenpreis 2015. Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland. Ihre neuesten Bücher sind *Zelle Nr. 18* sowie *Nik und Tina*.



MUZYKA DROGĄ DO POZNANIA JĘZYKA OBCEGO?

WARSZTATY MUZYKI NIEMIECKIEJ Z ADELEM TAWILEM



MATEUSZ HURYSZ

Mateusz Hurysz – studiuje historię na Uniwersytecie im. Adama Mickiewicza w Poznaniu. Absolwent historii i archiwistyki. Obecnie pracuje w liceum i z młodzieżą niepełnosprawną. Jego zainteresowania: muzyka niemiecka, męska moda i oczywiście historia – przede wszystkim XIX wiek i I wojna światowa. W tym roku wydał powieść *Trop na Tamberloch*.

Muzyka drogą do poznania języka obcego? Warsztaty muzyki niemieckiej z Adelem Tawilem

LIEBE STATT HASS – SO SCHÖN ANDERS

„Ich habe einfach alles erzählt, was mir passiert ist.
Ich habe den ganzen Schmerz reingepackt und
die ganz großen Glücksmomente.“

Adel Tawil

za: <http://adel-tawil.de/story>



Język niemiecki w szkole przed reformą oświaty – 1999 rok

Języka niemieckiego uczyłem się od czwartej klasy szkoły podstawowej. Należę do pokolenia, które chodziło do ośmioletniej podstawówki jeszcze przed reformą oświaty z roku 1999. Zatem uczyłem się tego języka przez 4 lata szkoły podstawowej, następnie 5 lat w technikum, potem na studiach dwa lata w formule podstawowej i dwa lata lektoratu specjalistycznego związanego z językiem niemieckim w ujęciu historycznym. Dalsza edukacja nastąpiła po ukończeniu pięcioletnich jednolitych studiów magisterskich, ale to odrębny wątek. Z tego wynika, że kształciłem się w języku Goethego aż 13 lat. Niestety niewiele z tego wyniosłem. Dawniej nauka opierała się jedynie na systemie pamięciowym. W szkole podstawowej najważniejsze były książka i ćwiczenia. W szkole średniej od czasu do czasu nauczycielka puszczała nam z magnetofonu nagrane na kasecie dialogi. Na studiach nic się w tej materii nie zmieniło. Należy pamiętać, że okres mojego kształcenia jako ucznia przypada właściwie na czasy przed pojawieniem się Internetu i nowych technologii. System nauczania opierał się na jak najlepszym przyswojeniu zasad gramatyki niemieckiej oraz na nauce pisania i czytania. Prowadzenie rozmów było traktowane marginalnie. W efekcie brakowało chęci do wkuwania reguł i po pewnym czasie wiedza się ulatniała...

XXI wiek – rewolucja technologiczna

Od tego czasu wiele się zmieniło. Dziś mamy nieograniczony dostęp do zasobów języków i to w każdej postaci. Można na wiele sposobów rozwijać cztery najważniejsze kompetencje w języku obcym: czytanie, słuchanie, pisanie, mówienie. Dzięki smartfonom i dostępowi do internetu uczący się mają różnorodne możliwości zdobywania wiedzy. Językowe metody polisensoryczne uchylają szeroko wrota do nabywania umiejętności językowych.

Ja sam gorąco zachęcam do nauczania poprzez świat muzyki. Przekonałem się, że wiele osób uważa muzykę niemiecką za nudną, ciężką w odbiorze i przez to mało atrakcyjną. Wiele złego w tym względzie zrobił zespół Rammstein, obecnie najbardziej rozpoznawalny zespół niemieckojęzyczny, który z jednej strony spopularyzował muzykę niemiecką na całym świecie, jednak z drugiej strony utrwalił w głowach słuchaczy twardość języka niemieckiego. Na szczęście mamy prosty sposób na poszukiwanie własnych preferencji dzięki różnym portalom internetowym. Króluje tu amerykański serwis YouTube, który zrewolucjonizował postrzeganie muzyki i teledysków. Początkowo można było zauważyć opór, gdyż artyści zaczęli tracić zyski ze sprzedaży płyt cd i dvd. Jednak już od wielu lat zespoły chętnie zamieszczają swoje nowe piosenki na tym serwisie, gdyż dzięki milionowym wyświetleniom i dotarciu do szerokiego grona odbiorców mają możliwości zyskania należnych profitów. Zaś płyty jako takie trafiają już tylko do koneserów. Walorem serwisu YouTube jest darmowość oglądania klipów, trzeba jednak liczyć się z reklamami, które z wiadomych względów muszą być emitowane. Mamy oficjalne teksty, koncerty nagrywane „live”, przeróbki, czyli tzw. „covery” oraz piosenki z tekstem, co daje jeszcze lepsze możliwości nauki języka obcego. Do tłumaczeń należy jednak podchodzić ostrożnie, gdyż są one wykonywane przez fanów danego zespołu i są to zazwyczaj tłumaczenia piosenek, które stają się hitami. Temat nowoczesnych technologii jest fascynujący i wszystko, co w tym zakresie stało się w XXI wieku, jest tak przełomowe, że ludzkość doceni to jeszcze nie jeden raz. Ja pragnę przejść teraz do meritum.

Rola muzyki w procesie edukacji

W programach nauczania języków obcych muzyce – jako pomocnej w nauczaniu – poświęca się mało miejsca. Owszem nagrania głosowe pełnią bardzo ważną rolę, o czym świadczy fakt, że są one jednym z elementów egzaminów zewnętrznych w polskim szkolnictwie. Dlatego też nauczyciele i lektorzy języków obcych odwołują się do odsłuchów. Są to najczęściej dialogi, rzadziej monologi, po których wysłuchaniu uczeń ma za zadanie odpowiedzieć na pytanie, o czym tekst mówi i przez wykonywanie odpowiednich zadań wykazać stopień jego zrozumienia. Z moich obserwacji wynika, że piosenki rozrywkowe same w sobie stanowią bardzo rzadko materiał dydaktyczny.

Jakie walory posiada nauka przez muzykę?

1. Oswaja ucznia z akcentem – to bardzo ważna rola. Zazwyczaj w nagraniach edukacyjnych spotykamy się z językiem i akcentem „wzorowym”. W języku niemieckim mówimy o „Hochdeutsch”. Natomiast muzyka rozrywkowa jest przekazem bardziej uniwersalnym;
2. Pokazuje, jakiej muzyki słuchają rówieśnicy w danym kraju. Jest to kod kulturowy. Każda generacja ma swój gust muzyczny i dlatego prezentując uczniom muzykę z pokolenia nauczyciela można natrafić na „ścianę niezrozumienia”. Tego typu zabieg może raczej zniechęcić. Jak sprawdzić, jakiej muzyki słucha młodzież? Polecam śledzić liczbę wyświetleń i komentarze na portalu yt;
3. Teledyski często pełnią formę uzupełniającą. Podczas oglądania klipów możemy zobaczyć miasta danego kraju, styl życia i być po prostu „na czasie”;
4. Poznajemy słowa, których używa się w języku młodzieżowym, a które trudno znaleźć w książkach, czy słownikach językowych;
5. „Muzyka łagodzi obyczaje” i zbliża ludzi.

Ważne jest, aby nie przesadzać z ilością emitowanej muzyki. Gdyby jakiś ambitny i nowoczesny nauczyciel chciał zaprezentować jedną piosenkę na każdej lekcji, mógłby odnieść skutek odwrotny. Dlatego najlepiej robić to od czasu do czasu i przynajmniej raz w roku zrobić po lekcjach tzw. „warsztaty z muzyką obcą”. Przy doborze piosenki zawsze trzeba sprawdzić jej tekst pod kątem słownictwa. Niestety muzyka popularna, czy młodzieżowa często odwołuje się do słów powszechnie uznanych za wulgarne albo absolutnie niestosownych do prezentowania w szkole. Podobnie rzecz ma się z teledyskami, gdzie panuje moda na rozwiązłość i przepych – zgodnie z duchem naszych czasów, czyli podejściem hedonistyczno-narcystycznym. Z powyższych względów należy szukać piosenek neutralnych albo w ostateczności za pomocą programów komputerowych wycinać nieodpowiednie fragmenty. Przy dzisiejszej ilości zarówno teledysków jak i owych programów nie będzie z tym

problemów. Oczywiście inne piosenki będą się podobały uczniom ze szkoły podstawowej, a inne młodzieży w szkołach ponadpodstawowych. O tym też trzeba pamiętać, gdyż na przykład infantylne klipy zostałyby negatywnie odebrana przez starszych nastolatków. Z kolei dzieci z klas 5 i 6 szkoły podstawowej mogą nie zrozumieć wymowy jakiegoś klipu. Odpowiedni dobór jest sprawą każdego nauczyciela. W moim odczuciu stosowanie takiej metody będzie bardzo dobrze odebrane przez młodzież i zbliży kulturowo nauczyciela do uczniów.

Adel Tawil – niemiecki piosenkarz młodego pokolenia

Długo się zastanawiałem, jaki zespół względnie piosenka byłyby ciekawą egzemplifikacją współczesnej muzyki niemieckiej. Znaczący temat podkreślają, że w latach 60-tych i 70-tych XX w. dominowała – podobnie, jak w innych krajach – muzyka anglojęzyczna. W RFN słuchano takiej muzyki jak w Wielkiej Brytanii. Przełom nastąpił w połowie lat 80-tych XX w., kiedy do szczytu popularności doszła tzw. „Neue Deutsche Welle”. Była to pierwsza fala powojennego zachwytu muzyką niemiecką – w postaci alternatywnej twórczości młodzieżowej awangardy zachodniemieckiej, wywodzącej się z brytyjskiego punku i tzw. „nowej fali”. Śpiewające wówczas zespoły nie bały się krzyknąć językiem ulicy przy ostrych gitarowych riffach. Nurt NDW to m. in. synthpunkowy zespół DAF, czyli „Deutsch Amerikanische Freundschaft“ (sic!), Die Krupps, Alphaville, czy Nena ze słynną piosenką *99 Luftballons*.

Bohater niniejszego tekstu był w tym czasie dzieckiem. **Adel Tawil**, właściwie Adel Salah Mahmoud Eid El-Tawil urodził się 15 sierpnia 1978 r. w Berlinie. Tawil jest najstarszym synem północnoamerykańskich imigrantów. Ojciec Salah Tawil jest Egipcjaninem, matka Fatima Tunezyjką. Jego korzenie sprawiają, że Adel Tawil śpiewa po niemiecku z charakterystyczną barwą głosu, co przeczy stereotypom muzyki niemieckiej. Ma młodszego brata i siostrę. Był w związku małżeńskim z niemiecką piosenkarką i aktorką Jasmin Tawil, z którą rozstał się w 2014 roku. Młody Adel dorastał w Berlin-Siemensstadt. W latach osiemdziesiątych ubiegłego wieku uczęszczał do berlińskiego Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, którego początki sięgają 1906 roku. Ostatecznie w roku 1996 opuścił po 12. klasie inną szkołę, w której kontynuował naukę, mianowicie Heinrich-Böll-Gesamtschule, również w Berlinie.

W połowie lat 90-tych XX w. scena niemiecka nadal była mało urozmaicona. Nie było na niej miejsca dla Adela Tawila. Trzeba było czekać na drugą falę niemieckiej muzyki, umownie na rok 2005, kiedy do głosu dochodzi wielu naturalizowanych muzyków niemieckich. Do tego czasu Tawil budował swoją późniejszą muzyczną renomę. Kariera Adela Tawila rozpoczęła się pod koniec XX wieku, gdy śpiewał w zespole The Boyz, założonym pod koniec 1996 r. Nastoletni Adel Tawil mógł szlifować tam swoje pierwsze ścieżki kariery. Przełom nastąpił w latach 2003-2007, kiedy razem z Annette Humpe założył zespół „Ich + Ich” wydając takie płyty, jak właśnie *Ich + Ich* (2005) i *Vom selben Stern* (2007). Piosenki *Du erinnerst mich an Liebe*, *So soll es bleiben* i *Stark* przyniosły zespołowi, jak i samemu Tawilowi rozgłos w Niemczech. W omawianym okresie brał także udział w innych projektach muzycznych np. z raperem Azadem nagrał piosenkę *Prison Break Anthem (Ich glaub' an dich)*, która okazała się wielkim hitem. W 2007 roku Adel Tawil wprowadził do Top-10 niemieckiej listy przebojów aż 3 single i album.



Okładka płyty „Lieder” Źródło: http://lyrics.wikia.com/wiki/File:Adel_Tawil_-_Lieder.jpg
<http://www.bbradio.de/radio/musik/album-check/2013/11/adel-tawil/adel-tawil-lieder.html>

Ostatnia dekada, czyli lata 2007-2017 były dla tego niemieckiego piosenkarza równie udane. Nagrał wiele hitów, o których będzie mowa w trzeciej części artykułu, m. in. *Stadt* (2009) z Cassandrą Steen, *Der Himmel soll*

warten (2010) z Sido, *Lieder* (2013), *Weinen* (2014), *Zuhause* (2014) z amerykańskim muzykiem Matisyahu oraz *Kartenhaus* (2014). W 2014 r. Adel Tawil wydał również swoją pierwszą, nagrałą na żywo płytę *Lieder live*. Rok 2015 przyniósł wielki hit z zespołem SDP, mianowicie *Ich will nur dass du weißt* oraz *Unsere Lieder*. Z kolei w roku 2017 nagrał dwie popularne piosenki: *Bis hier und noch weiter* i *Ist da jemand* oraz *Gott steh mir bei*. Piosenki te pochodzą z najnowszego albumu *So schön anders*. W roku 2018 nagrał piosenkę na mistrzostwa świata w piłce nożnej Rosja 2018, pod tytułem: *Flutlicht*.

Adel Tawil jest nie tylko piosenkarzem, lecz także autorem tekstów i producentem muzycznym. Styl muzyczny prezentowany przez tego artystę to głównie muzyka pop, R&B i hip-hop. Teksty dotyczą takich tematów jak: życie, miłość, relacje między mężczyznami a kobietami. Skład zespołu tworzą: śpiew – **Adel Tawil**, perkusja – **Thilo Brandt** i **Sebastian Schmidt**, bas – **Frank Kernbach**, bas, gitara – **Marius Mahn**, gitara elektryczna – **Jan Terstegen**.

Charakterystyczny element jego ubioru – buty w jaskrawych kolorach:



Źródło: <https://www.gutefrage.net/frage/wie-heisst-die-marke-auf-diesem-bild>
<https://www.morgenpost.de/kultur/article121404718/Kleine-Reise-mit-Adel-Tawil-durch-den-Berliner-Westen.html>

Adel Tawil otrzymał wiele nagród muzycznych. Były to m. in.: w roku 2011 „Deutscher Musikautorenpreis” w kategorii „Komposition Pop”, a w latach 2010 i 2014 w „ECHO Pop” w kategorii „Produzententeam des Jahres/National” i „Newcomer des Jahres (national)”.

Warsztaty muzyki niemieckiej

Planując warsztaty muzyki języka obcego należy je przemyśleć zarówno pod kątem treściowym jak i wizualnym. Prezentowane piosenki powinny wpadać w ucho, a teledyski je wspierać. W zależności od długości warsztatów należy ustalić ilość piosenek. Warsztaty mają sens, gdy weźmiemy trzy klipy. Optymalna ilość to 5-7 teledysków. Większa liczba powinna się zamknąć w 10 piosenkach. Warsztaty mogą odbyć się na jednej lub na dwóch, trzech lekcjach. Można je zorganizować w jednym dniu, albo rozłożyć na dwa, a nawet trzy dni. Nauczyciel/lektor języka powinien przygotować prezentację multimedialną przedstawiającą zespół/artystę, teksty piosenek wraz z tłumaczeniem (łatwo znaleźć wiele takich tłumaczeń w Internecie, ale mogą one wymagać korekty) oraz oczywiście klipy. Warsztaty może prowadzić jeden nauczyciel, dwóch, a także nauczyciel z uczniem. Wtedy jedna osoba zajmuje się tłumaczeniem, druga komentuje teledysk i jego spójność z tekstem, czyli przesłaniem. Przed emisją teledysku należy rozdać uczniom teksty, dokonać krótkiego wprowadzenia, zapoznać pobieżnie z tekstem, wyemitować klip i po nim wrócić do warstwy tekstowej, po czym zaprezentować go jeszcze raz. Jeśli nie pozwalają na to warunki czasowe, należy zrezygnować z niektórych elementów, np. z powtórnego oglądania. Gdy nauczyciel zauważy, że czas szybciej minął, może dalsze teledyski skrócić, gdyż często powtarzające się refreny wydłużają piosenkę. Z drugiej strony element ten pozwala lepiej zapamiętać kilka zdań, czy słów charakterystycznych dla danej piosenki. Standardowo teledyski trwają od około 2,5 do 5 minut.

Przejdźmy do propozycji warsztatów z Adelem Tawilem. Proponuję następujący układ teledysków*:

- 1) **Lieder**, czas trwania 3:40, wyświetleń na yt 65785, 620 likes, 41 dislikes, („Aggronash Bashonator” – zamieszczony:26.02.2014);
<https://www.youtube.com/watch?v=zkeUqsW8r6w&list=RDzkeUqsW8r6w&t=18>
- 2) **Unsere Lieder** (Lyric Video), czas trwania 4:01, wyświetleń na yt 3673730, 29 tys. likes, 4 tys. dislikes, („AdelTawil“ – zamieszczony 14.08.2015);
<https://www.youtube.com/watch?v=4EfghtAc1l>
- 3) **Du erinnerst mich an Liebe**, czas trwania 3:34, wyświetleń na yt 1627473, 8,3 tys. likes, 189 dislikes, („IchUndIchVEVO – zamieszczony 8.10.2009);
https://www.youtube.com/watch?v=r_10obZbZGI
- 4) **Der Himmel soll warten**, czas trwania 3:46, wyświetleń na yt 5622011, 21 tys. likes, 871 dislikes, („Sido” – zamieszczony 13.02.2014);
<https://www.youtube.com/watch?v=oehuiR6WWEQ>
- 5) **Ich will nur, dass du weißt** (live), czas trwania 4:27, wyświetleń na yt 35026, 142 likes, 3 dislikes, (Marvin Kögel – zamieszczony 15.11.2015);
<https://www.youtube.com/watch?v=AJWVQGthDyl>
- 6) **Vom selben Stern** (live), czas trwania 2:04, wyświetleń na yt 970, 7 likes, 1 dislikes, („Antenne Münster” – zamieszczony 25.11.2014);
https://www.youtube.com/watch?v=q3Nr_CR3pKI

* Stan na 11 czerwca 2018 r., w piosence nr 3 i 4 Adel Tawil występuje gościnnie, 3 i 6 - piosenki zespołu „Ich + Ich”.

Warto powiedzieć uczniom, że Adel Tawil jest niezwykle elastycznym piosenkarzem, o czym świadczą jego piosenki śpiewane w duecie (piosenka nr 3, 4 i 5) i lubi zaskakiwać. Mam tu na myśli chociażby zachęcenie do śpiewu dziewczynki o imieniu Charlotte (piosenka nr 6). Odnośnie wyświetleń można też poinformować, że w Niemczech klip, który ma poniżej miliona odtworzeń, nie bije popularności. Jeśli ma kilka milionów, staje się hitem. Gdy liczy kilkadziesiąt milionów wyświetleń, jest mega hitem. W przypadku przekroczenia stu milionów odtworzeń mamy do czynienia z prawdziwym hitem. Niewiele klipów niemieckojęzycznych przekroczyło taką liczbę. Jeśli natomiast chodzi o światowe piosenki, to mamy tutaj już teledyski, które przekroczyły miliard wyświetleń. Trzeba jednak uwzględnić przy tym fakt, że piosenka anglojęzyczna dociera dosłownie do całego świata, w tym do licznej populacji azjatyckiej. Wymieniana tu piosenka Neny 99 *Luftballons* osiągnęła na przykład od maja 2015 r. ponad 42 miliony odtworzeń. Słynny zespół Rammstein może się pochwalić tylko jednym klipem, który ma powyżej 100 milionów wyświetleń, to jest *Du hast* (lipiec 2015) – ponad 123 miliony. Na dobrej drodze do przełamania tej bariery są jeszcze *Sonne* – ponad 97 milionów i *Ich will* – ponad 94 miliony. Najlepszy wynik Adela to prawie 42 miliony za piosenkę *Ist da jemand*, opublikowaną stosunkowo niedawno, gdyż 27 marca 2017 r., która stała się tym samym mega hitem. Są też inne piosenki, które mają po kilka milionów odtworzeń. Najlepszy obecnie wynik notuje Adel Tawil właśnie za piosenkę z SDP, tzn. niemal 55 milionów wyświetleń (sierpień 2015). Najwięcej wyświetleń generują tzw. „official videos”.

Analiza piosenek:

- 1) **Lieder** (odpowiednia dla uczniów szkoły średniej)

Teledysk: Animacja, która ma walor edukacyjny, gdyż pojawiają się tu słowa piosenki wraz z obrazami ilustrującymi tekst. Teledysk przesuwa się w sekwencjach. Od 2:40 sekwencja się powtarza. Na końcu pojawia się okładka z płyty, na której jest też ta piosenka.

Musyka: Spokojna z rosnącym i zmieniającym się tempem, dominuje głos i barwa wokalisty, refren słabo wyróżniony. Słyszymy przed powtarzaną sekwencją delikatny chórek. Piosenka zawiera liczne metafory w oparciu o występujące w niej znane z popkultury postacie i nie tylko:

ORIGINAL LYRICS	VERSTECKTER SONG
1. STROPHE	
Ich ging wie ein Ägypter	Walk like an Egyptian – The Bangles
hab' mit Tauben geweint	When Doves Cry – Prince
...Voodoo-Kind	Voodoo Child – Jimi Hendrix
wie ein rollender Stein	Like a rolling stone – Bob Dylan
Im Dornenwald sang Maria	Maria durch ein Dornwald ging (Adventslied)
ich starb in deinen Armen...	Just Died in your Arms Tonight – Cutting Crew
...Bochum '84	Bochum – Herbert Grönemeyer
ich ließ die Sonne nie untergehen	Don't Let The Sun Go Down On Me – Elton John
...wundervollen Welt	What a wonderful world – Louis Armstrong
REFRAIN: Und ich singe diese Lieder...	
tanz' mit Tränen in den Augen	Dancing with tears in my eyes – Ultravox
Bowie war für'n Tag mein Held	Heroes (Just for one day) – David Bowie
EMF können es nicht glauben	Unbelievable – EMF
...lila Regen	Purple Rain – Prince
ich will ein Feuerstarter sein	Firestarter – Prodigy
Whitney wird mich immer lieben	I will always love you – Whitney Houston
Michael lässt mich nich' allein	You are not alone – Michael Jackson
2. STROPHE	
...Willkommen im Dschungel	Welcome to the Jungle – Guns n' Roses
Fremd im eigenen Land	Fremd im eigenen Land – Advanced Chemistry
...persönlicher Jesus	Personal Jesus – Depeche Mode
...im Gehirn total krank	Insane in the Brain – Cypress Hill
wann werd ich, werd ich berühmt sein	When will I be famous – Bros
...Rio mein König	König von Deutschland – Rio Reiser
Ende der Straße	End Of The Road – Boys II Men
war ein Verlierer, Baby!	I'm a loser baby – Beck
hielt ich ein Cover in der Hand, darauf ein Mönch, der in Flammen stand	Gemeint ist das Cover von Rage Against the Machine-Single Killing in the Name Of oder Pink Floyd Wish you where here
Kurt Cobain sagte mir, ich soll kommen wie ich bin	Come as you are – Nirvana
(Come as you are - Nirvana)	Man hört im Hintergrund auch das Gitarrenriff aus dem Nirvana-Song
REFRAIN: Und ich singe diese Lieder...	
3. STROPHE	
einer von fünf Jungs	Gemeint ist die Band The Boyz in der Adel sang
„One Minute“	One Minute – The Boyz
Dann traf ich auf sie	Gemeint ist Annette Humpe, seine Partnerin in „Ich + Ich“
sie erinnerte mich	Du erinnerst mich an Liebe – „Ich + Ich“
Vom selben Stern	Vom selben Stern – „Ich und Ich“
(Codo – DÖF)	
Hier hört man ein Stück des Hits aus den 80er Jahren Codo von DÖF. Annette Humpe war damals Mitglied von DÖF	
noch mal	
Ich ging wie ein Ägypter... wie ein rollender Stein... ich ließ die Sonne nie untergehen... und jetzt sing ich meine Lieder... Denn wir singen diese Lieder... Wir wollen Feuerstarter sein...	

* Trzeba dodać, że niektóre skojarzenia wymagają dalszej interpretacji.

Źródło:

<https://www.ffh.de/musik/hitnews/toController/Topic/toAction/show/told/18421/toTopic/musikalisches-raetsel-geloest-adel-tawils-lieder.html>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Lieder_\(Lied\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Lieder_(Lied))

Jak widać, każde zdanie piosenki jest powiązane z historią muzyki popularnej. Przykładowo: „Voodoo-Kind” jest nawiązaniem do piosenki Jimi Hendrixa, a „... wundervollen Welt” to oczywiście Louis Armstrong, *Im Dornenwald sang Maria* to niemiecka pieśń adwentowa. Tawil śpiewał tę piosenkę żeby się uspokoić – po tym, jak zobaczył obraz Jezusa umarłego i krew na suficie podczas wizyty w jednym z niemieckich kościołów. Według innych źródeł jest to nawiązanie do okresu, kiedy młody Adel śpiewał w chórze kościelnym – wtedy bowiem po raz pierwszy zaśpiewał ją solo. Bardzo wiele zmienił w życiu Adela Kurt Cobain. Nirvana to pierwszy zespół, którego piosenki śpiewał w szkole. Dzięki zespołom Nirvana i Rage Against the Machine w ogóle po raz pierwszy zdał sobie sprawę, że śpiewanie może być fantastyczne. „Obcy we własnym kraju” to nawiązania do czasów, kiedy Adel szukał swojej własnej tożsamości. Wprawdzie uważał się za Niemca, ale z drugiej strony toczyła się w nim wewnętrzna walka, ponieważ czuł, że jest inny niż jego rówieśnicy. Z kolei „Bochum '84” to nawiązanie do albumu Herberta Grönemeyera *4630 Bochum*, który został wydany właśnie w roku 1984. Podkreślić tutaj trzeba, że autor sięgnął do legend muzyki popularnej. Oprócz wspomnianych są to Bob Dylan, Prince, Elton John, David Bowie, Whitney Houston, Michael Jackson, Depeche Mode, czy Guns ‘n’ Roses. Pod tym względem jest to niesamowita piosenka. W tak krótkim utworze udało się umieścić piękny przekaz i to w sposób niezwykle liryczny. Dla mnie jest to majstersztyk.

2) **Unsere Lieder** (odpowiednia dla uczniów szkoły średniej)

Piosenka jest kontynuacją hitu *Lieder* i stanowi dalsze „rozprawianie się” wokalisty z historią muzyki. Ta piosenka powstała we współpracy z Deutsche Telekom w ramach kampanii reklamowej „Unsere Lieder werden eins“. W telewizji i mediach społecznościowych w Niemczech ogłoszono akcję nadsyłania przez ludzi tytułów ich najbardziej ulubionych piosenek. Według danych Südwestrundfunk wpłynęło około 30 000 propozycji. Adel Tawil postanowił nagrać utwór, który obrazowałby te utwory. Dlatego *Unsere Lieder* zawiera aluzje do utworów z ostatnich 50 lat. Najstarsza piosenka to *Dancing in the Street* – nagrana przez zespół Martha & the Vandellas z 1964 r., najnowsza to *Thinking Out Loud* Eda Sheerana z 2014 r. Ten utwór nie ma wątków aż tak mocno powiązanych z życiem osobistym jego twórcy, jak to było w piosence poprzedniej.

Teledysk: Konwencja podobna jak w teledysku *Lieder*. Na początku wyłania się wizerunek oraz imię i nazwisko piosenkarza z tytułem piosenki. W trakcie teledysku pojawiają się w różnej postaci słowa piosenki. Jest to forma bardzo atrakcyjna dla odbiorcy i doskonała do nauki języka obcego. Połączenie dużych liter, czarnego tła oraz charakterystyczny wokalizm stanowią wręcz zachętę do śpiewania tej piosenki. Za słowami jest tło, które obrazuje przekaz słowny.

[W podobnym stylu wykonano jeszcze inny teledysk: Adel Tawil - *Zuhause* (Lyric Video), <https://www.youtube.com/watch?v=LCUdJ2fEAsJ>]

Muzyka: W czasie pierwszych kilkadziesiąt sekund tonacja jest spokojna, następnie tempo rośnie (od „*Queen hat dich befreit*”), zmienia się rytm (od „*Egal was noch passiert*”) do momentu, gdy muzyka przechodzi w bardziej dynamiczną (od „*Du brüllst wie ein Löwe...*”) i znów podwyższony głos (od „*Egal was passiert...*”). Ciekawym zabiegiem, który uatrakcyjnia utwór, jest zastosowanie „break”. W dalszej części piosenki tonacja zmienia się kilkakrotnie – z charakterystycznym podniesionym tonem refrenu.

Tekst piosenki w nawiązaniu do innych utworów:

ORIGINAL LYRICS	VERSTECKTER SONG
1. STROPHE	
Sommer '69 wurdest du geboren	Summer of '69 - Bryan Adams
über dir nur der Himmel und darüber John	Imagine – John Lennon
bist wie ein Adler geflogen	Fly Like an Eagle – Steve Miller Band
mit 'ner Lady namens Jane	Lady Jane – Rolling Stones
London hat dich gerufen	London Calling – The Clash
es war die Zeit nach der Zeit	Time after Time – Cyndi Lauper
warst ein Rebell ohne Pause	Rebel without a Pause – Public Enemy
riechst du den jungen Geist	Smells like Teen Spirit – Nirvana
wolltest die Welt regieren	Everybody Wants to Rule the World – Tears for Fears
fühltest dich für immer jung	Forever Young – Alphaville
1. REFRAIN	
Queen hat dich befreit	I Want to Break Free – Queen
vorher warst du so allein	So Lonely – The Police
Dave nahm dich in seinen Arm	Enjoy the Silence – Depeche Mode
als Regen im November kam	November Rain – Guns n' Roses
Udo reißt die Mauern ein	Udo Lindenberg
der zweite sorgt für Glück und Wein	Griechischer Wein – Udo Jürgens
Vater steht in Köln am Rhein	BAP
Und du denkst laut	Thinking out Loud – Ed Sheeran
so soll es sein	So soll es sein – „Ich + Ich“
2. REFRAIN	
Egal was noch passiert es sind deine Lieder denn sie sind alles, was wir sind das sind unsere Lieder	Unsere Lieder – Adel Tawil
2. STROPHE	
Du brüllst wie ein Löwe	Roar – Katy Perry
Kein Berg ist hoch genug	Ain't No Mountain High Enough – Marvin Gaye
vielleicht verrückt aber glücklich	Happy – Pharrell Williams
du pfeifst auf den Entzug	Rehab – Amy Winehouse
denn das ist dein Leben	It's My life – Bon Jovi
Und nichts anderes ist wichtig	Nothing Else Matters – Metallica
Nachts auf Straßen getanzt	Dancing in the Street – David Bowie & Mick Jagger
mit 'nem französischen Freak	Le Freak – Chic
36 Grad heiß	36 Grad – 2raumwohnung
Und Bronski küsst zu dem Beat	Bronski Beat
du hast die Engel gefühlt	Angels/Feel – Robbie Williams
die größte Liebe die es gibt	The Greatest Love of All – Whitney Houston
1. + 2. REFRAIN	
Break	... Unsere Lieder...
Manchmal tut's jedem weh	Everybody Hurts – R.E.M.
Flügel sind gebrochen	Broken Wings – Mr. Mister
träumst von Kalifornien	California Dreaming – The Mamas and the Papas
Bob hat es versprochen irgendwann wird alles gut	Three Little Birds – Bob Marley
es wird alles Gut	
1. + 2. REFRAIN (x3)	
Ganz egal...	

Źródło:

<https://www.ffh.de/musik/hitnews/toController/Topic/toAction/show/toId/45547/toTopic/adel-tawils-unsere-lieder-diese-lieder-stecken.html>,
https://de.wikipedia.org/wiki/Unsere_Lieder

3) *Du erinnerst mich an Liebe* (dla każdego poziomu)

Piosenka pochodzi z wczesnej twórczości Adela Tawila i jest wyjątkowa pod każdym względem.

Teledysk Vevo: Wersja animowana. Klip opowiada o losie pewnego psa. W pierwszych sekundach widzimy błąkającego się psa, który – teraz samotny – wraca do sielankowej przeszłości. Jest pieszczony przez swoją opiekunkę, po czym ta znika, a on zostaje bestialsko kopnięty. Następnie ukazuje się domniemany oprawca i kobieta zakazująca dziecku myśleć o psie. Pies biegnie dalej bez celu. Przypomina sobie inną scenę, kiedy z młodą kobietą jadącą na rowerze przebiegał przez ulicę. Kobieta została zabrana do szpitala, a on znów był samotny, błąkający się. Na ulicy zwraca uwagę muzyk o wyglądzie Adela Tawila grający na gitarze i spieszący się ludzie. Inna scena to ucieczka psa przed chuliganami. Kolejny obraz ze wspomnień, kiedy na spacerze szczęśliwy piesek biegnie ze swoją opiekunką, zamienia się w ucieczkę przed trzema wandalami. Ucieczka kończy się tym, że zwierzę wbiega na tory kolejowe i żeby uciec przed jadącym pociągiem, wyskakuje z mostu wprost do wody. Ponownie pojawia się wspomnienie o opiekunce. Następnie pies zostaje uratowany przez ulicznego muzyka, po czym można zobaczyć ich razem w innym miejscu. Kolejna scena ukazuje znowu młodą kobietę, która po wypadku wychodzi ze szpitala mając złamaną rękę. Pojawiają się różne obrazy, aż po szczęśliwy finał, kiedy piesek wita się ze swoją opiekunką. W ostatnich ujęciach widzimy na moście wszystkich trzech bohaterów kreskówki: pieska z opiekunką i artystę z gitarą. Rozchodzą się i pojawia się wspólne zdjęcie w albumie. Teledysk można interpretować wielowymiarowo: Los samego psa – od szczęśliwych chwil, poprzez trudny czas tułania się bez opieki po mieście, po odzyskane szczęście. Los psa pasuje do losu człowieka, który zmagają się z trudami życia. Pies to symbol łączenia ludzi. Teledysk pokazuje znany motyw przenikania się w życiu dobra i zła.

Muzyka: Nostalgiczna, w smutnym tonie, który tworzą dźwięki skrzypiec. Tempo wolne, głos artysty spokojny, momentami wydłużający pewne słowa.

Tekst: Piosenka opowiada o złamanej miłości. O wyznaniu kogoś, kto nie może się pogodzić z utratą ukochanej osoby. Kluczowe słowa piosenki są następujące:

*Erinner mich an Liebe
Zeig mir wer Du wirklich bist
Erinner mich daran wie es sein kann
Erinner mich an Liebe
Zeig mir wer Du wirklich bist
Erinner mich daran wie es sein kann.*

Rozstania są różne. Krótkie, długie i na całe życie. W małżeństwach, w rodzinach, z przyjaciółmi, ze zwierzętami – czyli po prostu sens życia („*Wozu der ganze Kampf um Macht und Geld. Was soll ich sammeln hier auf dieser Welt. Wenn ich doch gehen muss, wenn mein Tag gekommen ist*“). Podmiot liryczny wraca do chwil, które były dla niego szczęśliwe. Rodzaj interpretacji piosenki należy dostosować do wieku odbiorcy.

4) *Der Himmel soll warten* (dla każdego poziomu)

Piosenka w duecie. Adel Tawil jako wszechstronny muzyk lubi występować z innymi artystami. Sido, najpopularniejszy raper niemiecki zaprosił go do projektu, który w tej wersji jest występem przed publicznością. Piosenka opowiada o kimś, kto wciąż chce doświadczać wielu rzeczy i nie chce jeszcze żegnać się z życiem.

Teledysk: Na początku Sido zapowiada, że razem z nim będzie śpiewał Adel Tawil, który wtedy wchodzi na scenę i zaczyna nucić. Potem rapuje Sido. Adel Tawil dosiada się do niego i podają sobie ręce. W trakcie rapowania artyści są rozluźnieni i uśmiechają się. Sido rapuje, Tawil śpiewa refren. Od czasu do czasu kamera pokazuje słuchającą i wybijającą rytm publiczność (dwie młode dziewczyny, trzech chłopaków). Muzycy gestykulują i są też wtręty słowne. Często kamera pokazuje również rozbudowany zespół, który gra muzykę. W końcowej fazie teledysku Sido zaprasza publiczność do wspólnego śpiewania. Tawil daje próbkę swoich umiejętności głosowych. Teledysk kończy się energicznymi oklaskami publiczności.

Muzyka: Rytm na pograniczu popu i rapu. Muzyka energiczna i żywiołowa, wiele instrumentów muzyki pop, ale też klasycznej. Możemy dostrzec oraz usłyszeć m. in. perkusję, gitarę basową, fortepian, skrzypce, trąbkę, gitarę akustyczną.

Tekst: Został napisany wspólnie – przez Sido i Adela Tawila. Strofy śpiewa szybko Sido, refren wolniej Tawil:

*Ich ruf es nach oben
Der Himmel soll warten
Denn ich hab noch was vor
Der Himmel muss warten
Wenn alles vorbei ist
Nimm mir den Atem
Doch noch bleib ich hier
Der Himmel soll warten.*

Ile razy my chcemy powiedzieć: *Jeszcze nie... Niech niebo jeszcze na mnie poczeka...*

5) **Ich will nur dass du weißt** (odpowiednia dla szkoły średniej)

Od momentu wydania piosenka cieszy się Niemczech dużą popularnością. Świadczy o tym liczba wyświetleń teledysku. W oryginale śpiewa sam zespół SDP. Na żywo, dnia 14 listopada 2015 r. śpiewał też Adel Tawil. Piosenka opowiada o osobie, która po rozstaniu oplotuje utraconą miłość.

Video: Nagranie uczestnika koncertu berlińskiego o wysokiej jakości obrazu i dźwięku. Wypełniona po brzegi sala śpiewa słowa piosenki. Atmosfera jest inna niż w poprzedniej piosence, mniej kameralna. Widz widzi scenę z daleka, z balkonu. Od samego początku wszyscy śpiewają pierwsze słowa piosenki. W pewnym momencie słychać zachwyt, ktoś krzyczy: „Adel, Adel” i faktycznie pojawia się piosenkarz, który otrzymuje owację od publiczności. Tawil śpiewa swoją frazę. Nastrój koncertowy, podniesione ręce, wspólne śpiewanie, niektórzy filmują scenę. Znowu jest owacja, gdy Adel Tawil wita się z jednym ze śpiewających z zespołu SDP. W innej części piosenki Adel Tawil znów dostaje owację i słychać „Adel”. Piosenkarz cieszy się popularnością i sympatią. Kamera na chwilę ukazuje też część publiczności. Na końcu owacje i podziękowanie od i dla Adela Tawila.

Muzyka: Żywiołowa, w tym wydaniu bardziej rockowa niż pop, ostra sekcja perkusji, ciężki bas, delikatna gitara elektryczna, ale też tempo szybkie, solo na gitarze elektrycznej, słychać, że to muzyka live.

Tekst: Adel Tawil śpiewa używając słów charakterystycznych dla języka młodzieżowego:

*Ich will nur dass du weißt
Wie oft ich Briefe an dich schreib
Und sie wieder zerreiβ
Und dass ich Dich liebe und so scheiβ
Ich will nur dass du weißt
Wie oft ich Lieder für dich schreib
Und sie niemandem zeig
Weil ich will dass niemand davon weiß
Und ich schreib SMS, doch ich schick sie nicht weg
Ob du online bist hab ich so oft gechecked
Und ich war an deiner Tür, nur geklopft hab ich nicht
Ich wollte nur sehen ob da wer bei dir ist.*

6) **Vom selben Stern** (dla każdego poziomu, zwłaszcza dla szkoły podstawowej)

Jest to fragment koncertu w Münster 26. 09. 2014 r. Kiedy Tawil śpiewa piosenkę *Vom selben Stern*, wybiera sobie jakieś dziecko, które ma zaśpiewać kilka słów z artystą. Tym razem wybór padł na małą Charlotte.

Video: Amatorskie, które nagrywał Matthias Griesdorn. Co widzimy? Telebim, gdy Adel Tawil zachęca dziewczynkę do śpiewania. Ta – na początku zupełnie onieśmielona – cichutko wypowiada znane słowa piosenki. Publiczność reaguje. Z tłumu słychać wołanie „Charlotte, Charlotte”. Artysta nadal zachęca do dalszej próby śpiewania. Dziewczynka po chwili zaczyna być coraz odważniejsza, a to podoba się publiczności. Gdy muzyka nabiera tempa, Charlotte zaczyna ruszać dynamicznie głową, co wywołuje ogólny aplauz. Dziewczynka czuje się jak na scenie. Ludzie się bawią, perkusista reaguje na tę sytuację uśmiechem. Adel Tawil przybija z Charlotte „piątkę” i wraca na scenę... Nagranie się urywa.

Melodia: Muzyka na żywo, odgłosy publiczności, w pierwszej części nie słychać niemal żadnych dźwięków poza małym podkładem, potem pojawiają się dźwięki w rytmie piosenki.

Tekst: Propaguje koegzystencję w relacjach międzyludzkich, niezależnie od wieku, koloru skóry, narodowości, ponieważ wszyscy ludzie są „od tej samej gwiazdy”. Słowa, które można usłyszeć, to:

*Du bist vom selben Stern,
ich kann deinen Herzschlag hören,
du bist vom selben Stern,
wie ich (wie ich, wie ich)
Weil dich die gleiche Stimme lenkt;
und du am gleichen Faden hängst,
weil du dasselbe denkst,
wie ich. (wie ich, wie ich).*

Podsumowanie

W temacie artykułu padło pytanie, czy muzyka może być drogą do poznania języka obcego. Z całą odpowiedzialnością odpowiadam – TAK. Oczywiście piosenki nie służą za wzór gramatyki, cechują się uzusem językowym, zawierają liczne metafory i skróty, są nacechowane dialektami. Piękne jest jednak to, że jest to język żywy, który w połączeniu z melodią tworzy muzykę. Czym w takim razie jest muzyka?

In dem Lied Outro von „Gestört aber Geil“ heißt es:

*Musik ist viel mehr als nur ein paar Klänge
Musik ist Leidenschaft
Musik ist wie Träumen und Abtauchen in eine andere Welt
Musik ist Freiheit
Musik ist Freude
Musik drückt einfach das aus was Worte nicht mehr schaffen
Musik ist Leben
Musik ist Singen und Tanzen
So laut und wild du willst
Musik ist pures Glück
Musik ist einzigartig
Wir lieben die Musik
Wir leben sie.*

Muzyka jest zatem czymś wyjątkowym. Kocham muzykę, kocham ją i właśnie dlatego chciałbym was dzisiaj zabrać w świat muzyki, nawet jeśli to jest tylko jej mały fragment. Zamknijcie oczy, poczujcie ten bit i bądźcie gotowi! Przed wami Adel Tawil...

Opracowując tekst opierałem się na:

<http://adel-tawil.de/>
https://en.wikipedia.org/wiki/Adel_Tawil
https://pl.wikipedia.org/wiki/Reforma_systemu_o%C5%9Bwiaty_z_1999_rok
https://pl.wikipedia.org/wiki/Neue_Deutsche_Welle
https://de.wikipedia.org/wiki/Jasmin_Tawil
[https://de.wikipedia.org/wiki/Freiherr-vom-Stein-Gymnasium_\(Berlin\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Freiherr-vom-Stein-Gymnasium_(Berlin))
https://de.wikipedia.org/wiki/The_Boyz
https://de.wikipedia.org/wiki/Ich_%2B_Ich
[https://de.wikipedia.org/wiki/Ich_%2B_Ich_\(Album\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ich_%2B_Ich_(Album))
[https://de.wikipedia.org/wiki/Vom_selben_Stern_\(Album\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Vom_selben_Stern_(Album))
https://de.wikipedia.org/wiki/4630_Bochum
[https://de.wikipedia.org/wiki/Lieder_\(Album\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Lieder_(Album))
https://de.wikipedia.org/wiki/Unsere_Lieder
[https://de.wikipedia.org/wiki/Lieder_\(Lied\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Lieder_(Lied))
[https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Himmel_soll_warten_\(Lied\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Himmel_soll_warten_(Lied))
https://de.wikipedia.org/wiki/Ich_will_nur_dass_du_wei%C3%9Ft
[https://de.wikipedia.org/wiki/Vom_selben_Stern_\(Lied\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Vom_selben_Stern_(Lied))
<https://www.youtube.com/watch?v=La4Dcd1aUcE>
<https://www.youtube.com/watch?v=W3q8Od5qJio>
<https://www.youtube.com/channel/UCYp3rk70ACGXQ4gFAiMr1SQ/videos>
<https://www.youtube.com/user/AdelTawilOfficial/videos>
<https://www.youtube.com/watch?v=EkWjaoH7k6w>
<https://www.youtube.com/watch?v=cZ58odQo87A>
http://www.tekstowo.pl/piosenka,adel_tawil,lieder.html
https://www.youtube.com/watch?v=kHfPyPP_jos
https://www.youtube.com/watch?v=q3Nr_CR3pKI&t=1s



ILONA OPALA

Ilona Opala – Studentin der Germanistik an der Maria-Curie-Skłodowska-Universität (UMCS) in Lublin.

Aus dem Senegal in den deutschen Bundestag

*Wanderung ist Leben und Fortschritt –
Sesshaftigkeit ist Stagnation.*

Ernst Georg Ravenstein

Mit einer Wanderung – so kann doch Migration bezeichnet werden – sind verschiedene Anreize und Visionen, zugleich aber auch negative Entwicklungen verbunden. Es darf nämlich nicht übersehen werden, dass umfassende Migrationsströme „weitgehende demographische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Auswirkungen auf die Gesellschaften und staatlichen Strukturen sowohl der Aufnahme- als auch der Entsendestaaten [haben]“ (Thimm 2018: 9).

Migration ist eine jahrhundertelange Realität. Dieses Phänomen beherrscht jedoch zurzeit in hohem Maße die politischen und gesellschaftlichen Diskussionen (vgl. ebenda). Ein Thema, das im 21. Jahrhundert die Europäische Union, ihre Mitgliedstaaten, aber auch ihre Bürger in hohem Maße beschäftigt, ist die Einwanderung von Menschen aus sogenannten Drittstaaten, also aus Ländern, die nicht zur EU gehören. Dies gilt also auch für Deutschland, wo die Einwanderung „kaum positiv als Beitrag zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung betrachtet, sondern viel häufiger im Kontext von Verdrängung und Überfremdung diskutiert [wird]“ (Santel 1995: 18). Die Zuwanderer lösen zwar bei vielen Menschen Enthusiasmus, viel öfter aber Skepsis und verschiedene Ängste aus. Gegenstand öffentlicher politischer und wissenschaftlicher Auseinandersetzungen ist hier auch die Integration der Zuwanderer und ihrer Nachkommen in die deutsche Gesellschaft (vgl. Siegert 2013: 15).

Es gibt natürlich zahlreiche mit der Zuwanderung verbundene Probleme. Eins von ihnen ist die schon genannte Integration, oder besser gesagt: ihr Mangel, was man meistens entweder auf kulturelle und religiöse Unterschiede oder auf mangelnde Sprachkenntnisse zurückführt. Zu erwähnen ist des Weiteren die Ausländerkriminalität. Viele Straftaten in Deutschland werden von den Ausländern begangen. Es sind hauptsächlich Körperverletzungsdelikte, oft mit Erpressung und Raub verbunden, sowie Gewaltkriminalität – verstanden als Mord, Totschlag, sexuelle Nötigung und Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.¹ Ein Beispiel sind hier die allgemein bekannt gewordenen Ereignisse in Köln, in der Silvesternacht 2015/2016. In dieser Nacht kam es „zu zahlreichen sexuellen Übergriffen auf Frauen, zu Diebstahls- und Körperverletzungsdelikten durch Gruppen junger Männer hauptsächlich aus dem nordafrikanischen und arabischen Raum“ (Rohde 2019: 216). Es muss gesagt werden, dass die Toleranz in der Bevölkerung damals auf eine harte Probe gestellt wurde (vgl. ebenda). Sehr viele der einfachen und schweren Körperverletzungen, die von tatverdächtigen Zuwanderern verübt werden, finden in Flüchtlingsheimen statt. Die Ursache hierfür kann wie folgt erklärt werden: „Die massenhafte Unterbringung von Flüchtlingen unterschiedlicher Religionen, Ethnien, Nationalitäten, Geschlechter und Herkunft in gemeinsamen Sammeleinrichtungen ist ein großes Problem und fördert die Gewalt“.²

¹ <https://www.zeit.de/2017/17/kriminalitaet-fluechtlinge-zunahme-gewalttaten-statistik> (11.04.2019).

² <https://www.zeit.de/2017/17/kriminalitaet-fluechtlinge-zunahme-gewalttaten-statistik/seite-2> (11.04.2019).

Es wird aber auch behauptet, dass die Einwanderung für Deutschland ein Gewinngeschäft ist, und zwar aus wirtschaftlichen Gründen. Nach den Ergebnissen einer Studie „zahlen Ausländer insgesamt deutlich mehr Steuern und Sozialabgaben, als sie den Staat kosten – mit steigender Tendenz“. ³ Außerdem schrumpft die Zahl der gebürtigen Deutschen. Diese Tatsache „hätte längst größere Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft gehabt, gäbe es nicht einen steten Zuzug von Arbeitnehmern aus anderen Ländern“. ⁴ Es gibt viele, die gern davon reden, dass die Ausländer den Deutschen die Arbeitsplätze wegnehmen. Hier muss jedoch gesagt werden, dass Deutsche gar nicht bereit sind, in „den meisten Jobs, die im gering qualifizierten Sektor von Ausländern übernommen werden, [...] zu arbeiten“. ⁵ Die ausländischen Arbeitnehmer führen nämlich besonders häufig unattraktive Tätigkeiten aus.

Resümierend sei gesagt, dass die Zuwanderer bei vielen Deutschen Enthusiasmus aber auch Skepsis und verschiedene Ängste auslösen. Tatsache ist, dass Migranten, die in Deutschland ihre neue Heimat gefunden haben, in verschiedenen Lebensbereichen immer größere Rolle spielen. Viele von ihnen sind gut ausgebildet, kreativ, arbeitsam und haben es zu etwas gebracht.

Als Beispiel kann Karamba Diaby genannt werden – ein Senegalese, der in der Bundesrepublik Deutschland politische Karriere macht. Zu seinen Anfängen in Deutschland äußert er sich im Buch *Mit Karamba in den Bundestag. Mein Weg vom Senegal ins deutsche Parlament* wie folgt: „Ein muslimischer Waisenjunge aus dem Senegal fliegt, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen, in die DDR, studiert, promoviert, entwickelt ein Faible für Schrebergärten, Eisbein mit Sauerkraut und deutsche Pünktlichkeit, tritt der SPD bei und zieht für die angebliche Nazi-Hochburg Halle an der Saale als erster Schwarzer in den Deutschen Bundestag ein“ (Diaby 2016: 10).

Karamba Diaby wurde 1961 in Senegal geboren. Er stammte aus einer kinderreichen Familie. Da seine Eltern früh gestorben waren, kümmerte sich seine 17 Jahre ältere Schwester um ihn. Karambas Schwager erzog ihn mit großer Hingabe und Mut. Beide gaben ihm viel Wärme und den familiären Zusammenhalt, was dazu beitrug, dass Karamba ein anständiger Mensch wurde und Erfolge erzielen konnte. In der Schule lernte er sehr fleißig. Nach dem Abitur wollte er ein Studium beginnen. Dank der finanziellen Unterstützung des Bruders konnte Karamba an der Universität von Dakar Biologie und Geologie studieren. ⁶ Aber er hatte mit finanziellen Problemen zu kämpfen und begann zu überlegen, warum die Leute bei der Ausbildung und auf dem Arbeitsmarkt nicht die gleichen Chancen haben. Deshalb schloss er sich der linken Studentenbewegung an und war u. a. Sprecher der Studentenschaft der naturwissenschaftlichen Fakultät. ⁷ Letztendlich beschloss er Senegal, in dem er für sich keine Zukunft sah, zu verlassen. Nach mehreren gescheiterten Bewerbungen hat er ein Stipendium bei der Demokratischen Union der Studenten Dakars beantragt. Diese Union war Mitglied des Internationalen Studentenbundes mit Sitz in Prag und vergab Stipendien für ein Auslandsstudium. Stipendiaten waren begabte Studenten, die sich das Studium nicht leisten konnten. Karamba hatte Glück, denn er wurde nach Leipzig eingeladen, wo er Elektronik studieren sollte. Er musste sich nur selbst um die Reise nach Deutschland kümmern. Dabei unterstützte ihn sein Onkel, der bei der Organisation für Afrikanische Einheit, der heutigen Afrikanischen Union arbeitete (vgl. Diaby 2016: 62). Als er in Deutschland ankam, war dieses Land geteilt. Am 2. Oktober 1985 landete sein Flugzeug in Berlin-Schönefeld und so kam er ans Ziel (vgl. ebenda: 65). Der Senegalese hatte damals eher gemischte Gefühle, was gar nicht verwundern sollte. Einerseits erwartete er ein neues, voraussichtlich besseres Leben, andererseits war es sich dessen bewusst, dass es am Anfang nicht leicht sein wird. Die deutsche Sprache war ihm fremd. Er kannte nur zwei deutsche Wörter, nämlich *BMW* und *Bundesliga*. ⁸ Außerdem musste er sich in seiner neuen Umgebung einleben. Mit Sicherheit fiel es ihm nicht leicht, die – für ihn ganz fremde – deutsche Kultur sowie die deutschen Sitten und Gewohnheiten zu akzeptieren. Er schreibt zum Beispiel, dass ihm das deutsche Essen am Anfang ganz fremd vorkam und gar nicht schmeckte (vgl. Diaby 2016: 64).

³ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/auslaender-bringen-deutschland-laut-studie-milliarden-einnahmen-a-1005217.html> (11.04.2019).

⁴ <https://www.welt.de/wirtschaft/article172987599/Migration-Deutsche-Wirtschaft-braucht-Zuwanderer.html> (11.04.2019).

⁵ Ebenda.

⁶ https://www.focus.de/politik/deutschland/karamba-diaby-erster-schwarzer-im-bundestag-warnt-duerfen-hetzern-nicht-das-land-ueberlassen_id_6254434.html (08.04.2019).

⁷ <https://hallespektrum.de/nachrichten/politik/karamba-diaby-im-hallespektrum-gespraech/263400/> (08.04.2019).

⁸ <https://www.freitag.de/autoren/asanoerpress35/dr-karamba-diaby-mischt-euch-ein> (19.04.2019).

In seinem Buch erinnert sich Diaby an das erste Treffen mit den Leipziguern. Er war angenehm überrascht, weil die Leute ihm gegenüber nett und sehr hilfreich waren und für ihre Hilfe keine Gegenleistung verlangten (vgl. ebenda). Das war für ihn überraschend, weil er als Schwarzer sich der möglichen Schwierigkeiten bewusst war. Mit Sicherheit hatte er Angst vor dem Leben in Deutschland und davor, dass seine schwarze Haut ein Hindernis sein kann, das es unmöglich oder zumindest schwer macht, Kontakte anzuknüpfen.

Kurz nach seiner Ankunft in Deutschland begann Diaby einen Sprachkurs, der für ihn sehr wichtig war. Er lernte fleißig, denn gute Deutschkenntnisse waren eine Voraussetzung, um zum Studium zugelassen zu werden. Nach dem Kurs und einer gut bestandenen entsprechenden Prüfung durfte er studieren, jedoch nicht die geplante Elektronik, sondern Chemie an der Technischen Hochschule Carl Schorlemmer in Merseburg, was er als eine Enttäuschung empfand und einen Widerspruch einlegte (vgl. Diaby 2016: 67). Er äußerte den Wunsch, an der Martin-Luther-King-Universität in Halle zu studieren und wurde schließlich dorthin geschickt.

Diaby studierte an der Universität in Halle von 1986 bis 1991. Sein Studiengang war analytische Chemie im Bereich der Anorganik. Er beschäftigte sich vor allem mit der Atomabsorptionsspektroskopie und dem Nachweis von Schwermetallen. Seine Diplomarbeit betraf die Belastung der Saaleaue, eines Stadtteils von Halle.⁹ Als Diaby im zweiten Studienjahr war, bekleidete er die Funktion des Vorsitzenden des Internationalen Studentenkomitees. Zu seinen Aufgaben gehörte die Organisation der Nationalfeiertage. Außerdem vertrat er die Interessen aller Studenten, die ausländischer Herkunft waren (vgl. Diaby 2016: 76). Während des Studiums lernte Karamba Diaby seine zukünftige Frau kennen. Ute wurde in Sachsen geboren und studierte damals die Agrarwissenschaft. Im Jahre 1994 wurde ihre Tochter geboren. Ein Jahr später heirateten sie (vgl. ebenda 79).

Anschließend hat Diaby in Geoökologie promoviert – mit der Arbeit über die Schadstoffbelastung (Schwermetall- und Nährstoffhaushalt) hallescher Kleingartenanlagen. Aus diesem Grund bekam er den Spitznamen „Dr. Kleingarten“. ¹⁰ Für ein solches Thema hat er sich entschieden, weil die Region in Halle damals katastrophal verschmutzt war. Deshalb gewann die Umweltbewegung an Bedeutung und viele Leute engagierten sich für den Umweltschutz. Die Geographen unter der Leitung Diabys künftigen Doktorvaters beschlossen die Flächen im urbanen Raum nach Schadstoffen untersuchen zu lassen, um zu erfahren, ob und eventuell welche Spuren die DDR-Industrie hinterlassen konnte (vgl. Diaby 2016: 98). Nachdem er zum Doktor der Naturwissenschaften promoviert hatte, arbeitete er als Projektleiter im Eine-Welt-Haus in Halle und im Bereich Kulturelle Bildung. Im Jahre 2011 wechselte er „als Referent in das Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt“. ¹¹

Politik war für den Senegalesen schon immer wichtig. Zuerst engagierte er sich politisch im Gymnasium in Senegal. Eine weitere Etappe war sein Engagement an der Universität in Dakar, wo er sich vorgenommen hat, die Studienbedingungen zu verbessern. Um diesen Plan zu verwirklichen, arbeitete er zusammen mit Macky Sall, dem künftigen Präsidenten der Republik Senegal. ¹² Auch während seines Studiums in Halle nahm Diaby am politischen Leben teil. Er war sowohl Sprecher der internationalen Studierenden als auch Vorsitzender der Ausländerbeiräte. ¹³

Eine entscheidende Rolle spielte im Leben des Senegalers die Heinrich-Böll-Stiftung in Sachsen-Anhalt, wo er als Vorsitzender tätig war. Damals standen in der Stiftung die Bürgerrechtler an der Spitze. Für Diaby waren solche Themen besonders wichtig wie Chancengleichheit im Bildungswesen und im sozialen Bereich. Deshalb wandte er sich den Sozialdemokraten zu. Seiner Meinung nach war hier nämlich vieles familiär, pragmatisch und lebensnah. Nicht ohne Bedeutung war dabei ganz sicher auch seine Freundschaft mit Rüdiger Fikentscher, der ehemaliger SPD-Landesvorsitzender in Sachsen-Anhalt sowie Bundesparteiratsvorsitzender war (vgl. Diaby 2016: 150f.).

⁹ <https://hallespektrum.de/nachrichten/politik/karamba-diaby-im-hallespektrum-gespraech/263400/> (12.04.2019).

¹⁰ <https://www.welt.de/politik/wahl/bundestagswahl/article120222045/Karamba-Diaby-will-Bundestags-Geschichte-schreiben.html> (12.04.2019).

¹¹ https://rp-online.de/nrw/staedte/toenisevorst/bundestagsabgeordneter-besucht-action-medeor_aid-23881881 (15.04.2019).

¹² <http://www.karamba-diaby.de/content/engagement> (13.04.2019).

¹³ <http://hastuzeit.de/2018/gestatten-karamba/> (13.04.2019).

Im Jahre 2001 wurde Diaby deutscher Staatsbürger und 2008 trat er in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ein. Ein Jahr später wurde er in den Stadtrat von Halle gewählt. Bei der Bundestagswahl im Jahre 2013 kandidierte Diaby im Wahlkreis in Halle. Seit September 2013 ist der Senegalese SPD-Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis 72 (Halle, Kabelsketal, Petersberg und Landsberg). Noch im Wahlkampf hat er insbesondere für zwei Angelegenheiten geworben, und zwar für die Aufhebung des Kooperationsverbotes im Bereich Bildung und die doppelte Staatsbürgerschaft. Beide nennt er ‚bittere Pillen‘, von denen er immer sprechen muss.¹⁴ Im Jahre 2017 zog er erneut in den Bundestag ein.

Diaby gibt zu, dass er mit Aggressionen gegenüber Fremden konfrontiert wird. Dies ist aber viel häufiger im Netz als im realen Leben. Er stellt Folgendes fest: „Mir steht es nicht auf der Stirn geschrieben, dass ich Abgeordneter im Bundestag bin. Im normalen Alltag, wo ich einfach nur ein Mann mit dunkler Hautfarbe bin, sind so krasse Anfeindungen wie im Netz sehr viel seltener. Natürlich achte ich darauf, bestimmte Orte und Umgebungen zu meiden. Man muss niemanden provozieren. Passieren kann es trotzdem überall. Darauf muss man sich einstellen, das ist Realität“.¹⁵

Karamba Diaby liebt seine neue Heimat, besonders seinen Wohnort, was folgende Worte widerspiegeln: „Mit meiner Frau und meinen beiden Kindern lebe ich in unserem schönen Halle (Saale). Die Stadt ist seit über 32 Jahren mein Lebensmittelpunkt und ich bin sehr froh darüber, mich als Bundestagsabgeordneter für Halle (Saale), Kabelsketal, Landsberg und Petersberg einzusetzen“.¹⁶ In Halle geht er gern auf Menschen zu und redet mit ihnen über verschiedene Themen, z.B. über Arbeit, Pflege, Rente, aber auch über die Zukunft Deutschlands, Digitalisierung und Ähnliches.¹⁷ Der „Hallenser von Herzen“ glaubt an die deutsche Demokratie, schätzt gute Organisation und Verlässlichkeit, kann es aber nicht ausstehen, „wenn starrsinnig an einmal getroffenen Entscheidungen festgehalten wird, nur weil es schon immer so war“.¹⁸

Als Fazit gilt es festzuhalten:

1. In Deutschland und auch in anderen Ländern Europas leben immer mehr Menschen mit ausländischen Wurzeln. Sie haben das Recht, als gleichberechtigte Bürger wahrgenommen zu werden, besonders dann, wenn sie lernen, studieren oder berufstätig sind und sich mit ihrem neuen Heimatland emotional verbunden fühlen.
2. Träume muss man haben. Nach Eleanor Roosevelt gehört die Zukunft gerade denen, die an die Wahrhaftigkeit ihrer Träume glauben. Es kann sogar passieren, dass die Realität unsere kühnsten Träume übertrifft.

Literatur:

Diaby, Karamba (2016): *Mit Karamba in den Bundestag. Mein Weg vom Senegal ins deutsche Parlament*. Hamburg.

Rohde, Renate (2019): *Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus: Eine ethnographische Studie zu Initiativen in Rostock und Mölln*. Opladen, Berlin, Toronto.

Santel, Bernhard (1995): *Migration in und nach Europa: Erfahrungen. Strukturen. Politik*. Opladen.

Siegert, Manuel (2013): *Die Zufriedenheit der Migranten in Westdeutschland: Eine empirische Analyse*. Wiesbaden.

Thimm, Tobias (2018): *Die Migration bulgarischer Staatsbürger nach Deutschland: Ursachen und Folgen auf die Heimatgesellschaft*. Potsdam.

¹⁴ <https://haendelstadt-halle.de/stadt/interview-mit-dr-karamba-diaby-mdb/> (14.04.2019).

¹⁵ <http://www.lvz.de/Region/Doebeln/Karamba-Diaby-waschechter-Ossi-aus-Afrika-im-deutschen-Bundestag> (19.04.2019).

¹⁶ <http://www.karamba-diaby.de/aktuelles/werdegang> (18.04.2019).

¹⁷ http://www.deutschlandfunkkultur.de/der-spd-politiker-karamba-diaby-racial-profiling-ein-echtes-1001.de.html?dram:article_id=395664 (18.04.2019).

¹⁸ <https://www.mz-web.de/kultur/karamba-diaby-biografie-des-bundestagsabgeordneten-hallenser-von-herzen-24974090#> (18.04.2019).

20 JAHRE SIND VERGANGEN

DIE RADOMER SEKTION DES PDLV FEIERTE IHR JUBILÄUM



ANNA WŁASIUK

Anna Własiuk – Deutschlehrerin an der Ökonomischen Schule in Radom, Vorsitzende des PDLV – Sektion Radom.

IWONA ŁOBODA

Iwona Łoboda – zurzeit Deutschlehrerin am II. Allgemeinbildenden Lyzeum in Radom, Vorstandsmitglied der Radomer Sektion des PDLV.



20 Jahre sind vergangen

Die Radomer Sektion des PDLV feierte ihr Jubiläum

Am 30. November 2018 fand in der Ökonomischen Schule in Radom, wo sich seit 2015 der neue Sitz der Radomer Sektion befindet, ein festliches Treffen statt. Der Anlass dazu war das 20-jährige Jubiläum der PDLV-Sektion in Radom. Der heutige Vorstand der Sektion (seit Mai 2018) bilden: Anna Własiuk (Präsidentin), Alicja Zych (Stellvertreterin), Iwona Łoboda (Schatzmeisterin) und Beata Ołowiak (Sekretärin). Die Sektion zählt 32 Mitglieder.



*Botschaftsrätin Heidrun I. Jung,
Deutsche Botschaft Warschau, Kulturreferat*

Das Programm der Jubiläumsgala begann mit einer freundlichen Begrüßung aller Gäste und Teilnehmer. Eröffnet wurde die Veranstaltung von der Präsidentin der Sektion Frau Anna Własiuk. Dann folgten kurze Beiträge und Grußworte der Gäste. Diese waren: Vertreterin der Deutschen

Botschaft Warschau Frau Heidrun I. Jung, Leiterin der Spracharbeit am Goethe-Institut in Warschau Frau Ulrike Würz, Vizepräsidentin des Internationalen Deutschlehrerverbands (IDV)



*Ulrike Würz, Leiterin der Spracharbeit
Goethe-Institut Warschau
und Anna Własiuk, Vorsitzende der
Radomer Sektion des PDLV*

Frau Dr. Monika Janicka und Präsidentin des Hauptvorstands des Polnischen Deutschlehrerverbands Frau Agnieszka Świca.

Von dem Hauptvorstand, den auch die Sekretärin Frau Violetta Winiarczyk repräsentierte, bekamen wir eine Torte. Danach gab es Wünsche und Blumen von den Vertretern der Polnisch-Österreichischen Gesellschaft Sektion



Doktor Monika Janicka, Vizepräsidentin des Internationalen Deutschlehrerverbands (IDV)



Wünsche und Blumen von der Polnisch-Österreichischen Gesellschaft, Sektion Radom – Irena Szcześniak und Janusz Kunka

Radom, und zwar von Frau Irena Szcześniak (Präsidentin) und Herrn Janusz Kunka (Vizepräsidenten). Frau Dr. Beata Peć richtete uns Grüße von ihrem Chef, dem Leiter des Instituts für Germanistik der Universität Warschau Herrn Prof. Dr. habil. Robert Małecki aus.



Jubiläumswünsche und die Torte vom Hauptvorstand des PDLV

Unter den Gästen waren auch: Frau Dr. Matylda Nowak – stellvertretende Leiterin der Fachabteilung für Germanistik der Technischen und Humanistischen Universität Radom, Frau Iwona Miłecka – stellvertretende Leiterin des Lehrerkollegs für Fremdsprachen in Radom (wo sich

unser erster Sitz befand), Herr Janusz Peć – ein Dozent am Lehrerkolleg, Herr Rafał Walczak – Leiter der Ökonomischen Schule. Der Präsident der Stadt Radom Herr Karol Semik und die Leiterin des 5. Lyzeums in Radom Frau Elżbieta Bartkiewicz,



Der offizielle Teil



Der Schulleiter Rafał Walczak feierte mit uns

die wegen zahlreicher Aufgaben an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnten, schickten Glückwunschschriften, die während der Veranstaltung vorgelesen wurden.

Später überreichten Frau Dr. Monika Janicka und Frau Agnieszka Świca die Medaillen der Nationalen Bildungskommission für besondere Verdienste um Bildung und Erziehung. Die Medaillen bekamen vier Deutschlehrerinnen aus der Radomer Sektion: Anna Własiuk, Alicja Zych, Iwona Łoboda und Edyta Szczepańska-Pałka.



Vier Mitglieder der Radomer Sektion des PDLV wurden mit den Medaillen der Kommission für Nationale Bildung ausgezeichnet

Danach präsentierte die Chefin Anna Własiuk die Geschichte

und die aktuellen Aktivitäten der Radomer Sektion des PDLV. Die kurze Geschichte der Sektion (in Fotos und Ausschnitten aus der Zeitung *Echo Dnia* und der Zeitschrift *Hallo Deutschlehrer*) wurde auch auf der Ausstellung unter dem Titel „20 Jahre sind vergangen“ präsentiert. Alle hatten viel Spaß beim Rätseln, denn es war nicht immer einfach, nach so vielen Jahren sich selbst oder die anderen auf den Bildern zu erkennen.

Anschließend gab es eine Zusammenfassung der Wettbewerbe des Polnischen Deutschlehrerverbands Sektion Radom, worauf die Schüler mit ihren Lehrern, Eltern und Geschwistern schon ungeduldig warteten.

Sieger in einzelnen Wettbewerben waren:

Fotowettbewerb „Das ist deutsch!“ – für Schüler aller Schultypen:

1. Platz – „PUMA-Schuhe“ – Jakub Pawelczyk (Ökonomische Schule Radom)
2. Platz – „Das ist deutsch!“ – Amelia Szczepanowska (Ökonomische Schule Radom)
3. Platz – „Schönheit der Technologie“ – Katarzyna Fabiszewska (Grundschule Nr. 10 Radom)

Auszeichnungen:

- „Es weihnachtet“ – Alicja Nędziołek (Lyzeum Warka)
- „Oktoberfest“ – Kornelia Rudkowska (ZSSOSiU Radom)
- „Im Großen Garten“ – Mateusz Tarnowski (Grundschule Nr. 15 Radom)
- „Einfach lecker“ – Zosia Stani (Grundschule Nr. 15 Radom)

Landeskundlicher Wettbewerb „IX Międzyszkolny Konkurs Wiedzy o Krajach Niemieckojęzycznych” – für postgymnasiale Schulen:

1. Platz – Magdalena Pora (Gastronomische Oberschule Radom)
2. Platz – Kacper Kowalczyk (3. Lyzeum Radom)
3. Platz – Julia Chmielowiec (4. Lyzeum Radom) und Bartłomiej Senator (Ökonomische Schule Radom)

Wettbewerb „Adventskalender“ – für Schüler aller Schultypen:

1. Platz – Paweł Onoszko (Grundschule Nr. 15 Radom)
2. Platz – Zuzanna Drabik (Grundschule Mirów)
3. Platz – Marlena Misztal (Gastronomische Oberschule Radom)

Auszeichnungen (alphabetisch geordnet):

- Katarzyna Gębczyk, Daria Grudniewska (Grundschule Nr. 1 Radom)
- Filip Janas (Grundschule Nr. 1 Radom)
- Oliwia Janas (Grundschule Nr. 1 Radom)
- Magda Kolanowska, Zuzanna Wykrota (Grundschule Nr. 1 Radom)
- Wiktoria Kołodziejczyk (ZSSOSiU Radom)
- Antonina Kowalczyk (Grundschule Nr. 13 Radom)
- Sylwia Seweryn (Ökonomische Schule Radom)
- Oliwia Skorża (ZSSOSiU Radom)
- Jakub Waśniewski (Gastronomische Oberschule Radom)
- Łucja Ziomek, Oliwia Młodawska (Grundschule Nr. 1 Radom)

An die Gewinner der ersten drei Plätze wurden die Preise von der deutschen Botschaft, dem Verlag Nowa Era und von dem Hauptvorstand des PDLV sowie Diplome überreicht. Die anderen Sieger bekamen Preise, die von dem Verlag Nowa Era und dem PDLV gesponsert wurden, sowie Diplome. Die Geschenke bereiteten allen Schülern viel Freude. Die Teilnehmer waren auch sehr stolz, dass man ihre Arbeiten auf der



Wettbewerbssieger kamen mit ihren Lehrern, Eltern und Geschwistern

Ausstellung bewundern konnte. Die Ausstellung von über 60 wunderschönen Adventskalendern sowie von 12 Fotos aus dem Fotowettbewerb bildete zugleich eine schöne Dekoration des Raumes.

Während der Jubiläumsgala wurden auch die aktivsten Mitglieder der Radomer Sektion des PDLV ausgezeichnet. Sie bekamen Diplome und Kalender mit Fotos aus dem Fotowettbewerb.

Zum Schluss gab es ein Kulturprogramm. Eine Schülerin der Ökonomischen Schule Alicja Büchner trug das witzige Gedicht *Deutsch ist schwer* vor und die SchülerInnen des 2. Lyzeums (Betreuerin: Frau Edyta Szczepańska-Pałka) sangen und spielten wunderschön deutsche Lieder. Sie schufen eine schöne, heitere Stimmung.



Kulturprogramm - deutsche Lieder

Nach dem kurzen Kulturprogramm gab es einen inoffiziellen Teil mit Torten und leckerem Imbiss. Das war die Zeit zum Plaudern, zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch, zu Treffen nach Jahren. Nette Gespräche bei Kaffee dauerten viele Stunden (bis spät in die Nacht).

Als kleines Dankeschön wurden den Gästen Kalender mit den Fotos aus dem Wettbewerb „Das ist deutsch!“ geschenkt.



Jubiläumstorte

Bei vielen organisatorischen Dingen haben uns die Schüler geholfen, und zwar Mitglieder der Logistik-AG an der Ökonomischen Schule mit ihrer Betreuerin – Fachlehrerin Frau Teresa Sikorska. Sie dekorierten am Vorabend den Raum, begrüßten am Tag der Feier die Gäste am Eingang, deckten Tische, kellnerten, spülten das Geschirr, räumten auf (sie arbeiteten in der Schule bis Mitternacht). Mit dem Aufräumen ging diese Veranstaltung zu Ende.

An dieser Stelle möchten wir dem Schulleiter, der uns immer unterstützt, unseren Sponsoren



Imbiss

(dem Elternrat an der Ökonomischen Schule, dem Hauptvorstand des PDLV, unseren Mitgliederinnen – Halina Rojewska und Barbara Stojak) unseren herzlichen Dank aussprechen. Zu danken haben wir auch Frau Edyta Szczepańska-Pałka, die mit ihren Schülern ein so schönes Kulturprogramm vorbereitete, der Logistik-AG mit Frau Teresa Sikorska und allen anderen organisatorisch Beteiligten!



Wir genießen das Beisammensein



MAGDALENA BUDZYŃSKA

Magdalena Budzyńska – Deutsch- und Mathematiklehrerin (Szkoła Podstawowa im. F. Chopina w Turznie, woj. kujawsko-pomorskie), Multiplikatorin des Goethe-Instituts zur Durchführung des Projekts *Erlebnisreise mit Deutsch* in der Woiwodschaft Kujawien-Pommern.

Kreativer Wettbewerb mit Weihnachtsstimmung

Schon zum zweiten Mal organisierte die Sektion Toruń den Wettbewerb „Adventskalender“. In Zusammenarbeit mit dem **Goethe-Institut Warschau**, dem **Hauptvorstand des Polnischen Deutschlehrerverbandes**, der **Gemeinde Gostkowo**, dem **Lektor-Klett-Verlag**, dem **Hueber-Verlag** und der **Sprachschule Empik School in Toruń** ist es gelungen, 22 Schüler aus fünf Schulen des Thorner Bezirks für den Wettbewerb zu interessieren. Dieses Jahr stand der Wettbewerb unter der Schirmherrschaft der Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Danzig Frau **Cornelia Pieper**, was eine große Ehre für die Veranstalter des Adventskalender-Wettbewerbs und selbstverständlich auch für die Schüler war. Ein geringeres Interesse an dem Wettbewerb (im Vergleich zum vorigen Jahr) ist darauf



zurückzuführen, dass anlässlich des 100. Jahrestags der Unabhängigkeit Polens zahlreiche Veranstaltungen organisiert wurden, an denen sich viele Schüler und Lehrer beteiligten, was wir durch Feedback erfahren haben.

Der Wettbewerb ist für zwei Altersgruppen gedacht – Klassen IV-VI der Grundschule und VII-VIII der Grundschule zusammen mit den letzten Gymnasialklassen, die Deutsch als Zweitsprache lernen. Die frühere Idee, die jüngeren Schüler mit einzubeziehen, ist bei der ersten Auflage des Wettbewerbs misslungen und wir haben auf diese Altersgruppe verzichtet. Ein besonderer Preis war dabei der Publikumspreis, über den die Schüler der Grundschule in Turzno während einer Ausstellung abgestimmt hatten.

Die zugeschickten Arbeiten wurden von der Jury benotet. Die Jury bildeten: **Jarosław Sienkiewicz** (Vorsitzender der Jury, Schulleiter der Grundschule in Turzno – Wettbewerbsveranstalter), **Andreas Matzkeit** (Vertreter der deutschen Minderheit der Gemeinde Łysomice), **Justyna Paczkowska** (Vertreterin des Gemeindeamtes Łysomice, Angestellte in der Bibliothek in Turzno), **Marta Winnicka** (Kunstlehrerin), **Magdalena Budzyńska** (Wettbewerbsveranstalter, Vertreter des Polnischen Deutschlehrerverbandes in Toruń). Die Jury urteilte nach bestimmten Kriterien. Diese waren: Kreativität, Zeit- und Arbeitsaufwand, Selbstständigkeit, deutscher Wortschatz (lexikalische Korrektheit sowie die Wahl der Wörter und Wendungen), Genauigkeit und Ästhetik des Adventskalenders.



Die Jury überprüfte auch, ob die Schüler während der Anfertigung von Kalendern das Hauptziel des Wettbewerbs, **die deutsche Kultur und Tradition von Adventskalendern kennen zu lernen und Kreativität zu entwickeln**, verfolgt haben. Die Deutschlernenden

sollten nämlich nach der Lektüre der Texte über den Ursprung und die Geschichte des Adventskalenders einen eigenen Kalender (nach vorgegebenen Einzelheiten) erstellen. Dieser sollte bestimmte Bedingungen erfüllen, und zwar den deutschen Wortschatz zum Thema „Weihnachten“ und „Advent“ beinhalten (ebenfalls möglich mit Anwendung von neuen Technologien, denn auf diese Art und Weise konnten auch solche Schüler an dem Wettbewerb teilnehmen, die noch keinen Deutschunterricht haben), Türchen oder andere Verstecke für Süßigkeiten haben. Ein weiteres Ziel bestand darin, bei der Anfertigung des Kalenders die Feinmotorik zu entwickeln und die Empathie den anderen gegenüber sowie die Sensibilisierung für die Bedürfnisse anderer Menschen zu entfalten, weil die fertigen und mit Süßigkeiten gefüllten Kalender von dem Wettbewerbsveranstalter an die Kinder aus dem Thorner Kinderheim „Młody Las“ überreicht werden sollten.

Am 3. Dezember 2018 wurden die Adventskalender von den Schützlingen des Kinderheimes mit großer Freude empfangen. Es war wirklich ein bewegender Augenblick.

Den Rückmeldungen haben wir entnommen, dass die Übergabe der Kalender an die Kinder von „Młody Las“ für die Schüler ein entscheidender Faktor war, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Auch die Freiheit bei der Wortwahl und die Einfachheit der Lexik sorgten für das große Interesse der Schüler, worauf wir auch für die nächsten Jahre hoffen.



WEIHNACHTSLANDESKUNDEWETTBEWERB IN DER GRUNDSCHULE NR. 1 IN ŻNIN



DAWID BOGUCKI

Dawid Bogucki – absolvierte ein Germanistik-Studium an der Grünberger Universität, seit 17 Jahren als Lehrer tätig – Grundschule, Gymnasium, Lyzeum, Berufsschule, Mitglied des PDLV Sektion Toruń, Interessengebiete: Fremdsprachen, Literatur, Didaktik, neue Technologien im FSU, Filme und Sport. Seit 8 Jahren leitet er Internetseite „Deutschfreunde“ an der Grundschule Nr. 1 in Żnin.

Weihnachtslandeskundewettbewerb in der Grundschule Nr. 1 in Żnin

Bereits zum achten Mal hat die Grundschule Nr. 1 in Żnin in der Weihnachtszeit einen Landeskundewettbewerb organisiert. Wie jedes Jahr haben sich die Schüler aus der ganzen Gemeinde bei uns getroffen, um an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Leider gab es in diesem Jahr nur 14 Schüler, die ihr Wissen über die deutschsprachigen Länder vorweisen wollten. Der Wettbewerb wurde zum ersten, aber bestimmt nicht zum letzten Mal von dem **Polnischen Deutschlehrerverband – Sektion Toruń** unterstützt.

Die Schüler bekamen einen Test sowohl mit Multiple-Choice- als auch mit geöffneten Fragen. Diese betrafen zum Beispiel die wichtigsten Ereignisse in der deutschen Geschichte, die bekanntesten Personen aus der Sport-, Musik- und Politikwelt, des Weiteren allgemeine Informationen über die geografische Lage oder die Verwaltungsstruktur der deutschsprachigen Länder. Bei manchen Fragen hatten die Schüler überhaupt keine Probleme. Bei den anderen konnte man sehen, dass sie sich wirklich anstrengen und ihr tief in ihnen liegendes Wissen wieder an die Oberfläche holen mussten, um eine richtige Antwort zu geben.

Nach dem schriftlichen Teil gab es noch mündliche Aufgaben. Jeder Schüler löste drei Fragen, die auf Polnisch formuliert wurden und musste sie beantworten. Dann wurden die Punkte zusammengezählt, um den Sieger zu ermitteln. Diesmal war es ein Schüler der 8. Klasse der Grundschule Nr. 1 in Żnin. Das war für ihn nicht der erste Wettbewerb auf diesem Gebiet. Er nahm schon vier Mal an ähnlichen Wettbewerben teil und ist wirklich ein „Veteran“.

Für alle Teilnehmer gab es kleine Geschenke, die wir dank der Unterstützung des Polnischen Deutschlehrerverbandes vorbereiten konnten. Die drei besten Schüler bekamen außerdem Lehrbücher, Wörterbücher und andere Hilfsmaterialien, die beim Deutschlernen sehr behilflich sein können. Hiermit möchten wir uns bei dem Polnischen Deutschlehrerverband für seine Hilfe und Unterstützung bedanken. Im Mai findet in unserer Schule ein großer Deutschwettbewerb „Deutsch ist cool“ statt, an dem die Schüler der ganzen Gemeinde Żnin teilnehmen.



Wir laden Sie zur Besichtigung unserer Internetseite ein: <http://www.deutschfreunde.5v.pl>

Mit freundlichen Grüßen
Dawid Bogucki



ANNA KAŹMIERCZAK

Anna Kaźmierczak – Diplomalhrerin am XXIV. LO und am XII. LO in Łódź, Deutschlehrerin mit 20 Jahren Erfahrung, seit 2004 Mitglied des Polnischen Deutschlehrerverbandes, seit 2017 Vorsitzende der Sektion Łódź des PDLV, Koordinatorin des Kunstwettbewerbs für Schüler der Grundschule.

Deutschlehrertag „auf Tour“ 2019 (Dzień Nauczyciela Języka Niemieckiego „w drodze”)

Fotos: Katarzyna Ulańska

Deutschlehrertag „auf Tour“ ist eine gemeinsame Initiative des Polnischen Deutschlehrerverbandes und des Goethe-Instituts Warschau und wird seit 2017 veranstaltet. 2017 fand er in Lublin statt, 2018 in Toruń und 2019 in Łódź.

Warum wird der DLT organisiert?

Die Zusammenarbeit zwischen dem GI und dem PDLV besteht bei dieser Initiative darin, dass das Goethe-Institut sich für das Programm und die Referenten kümmert und die Sektion des PDLV für die Organisation vor Ort verantwortlich ist.

Ziele dieser Veranstaltung sind klar:

- Deutschlehrer über aktuelle Angebote des Goethe-Instituts zu informieren;
- Hunger der DeutschlehrerInnen nach Neuigkeiten für den Deutschunterricht zu stillen;
- Werbung vor Ort für den Deutschlehrerverband und für die deutsche Sprache zu machen.

Warum bewarb sich die Sektion Łódź um die Organisation des DLT „auf Tour“?

Die Sektion des Deutschlehrerverbandes in Łódź existiert schon seit dem 23. April 1998 – das ist eine lange Bestehenszeit. Wir haben uns immer bemüht, die deutsche Sprache zu pflegen und für Deutsch zu werben. Łódź ist eine Stadt der vier Kulturen. Deutsch war hier schon immer präsent. Was bewog uns noch dazu?

Erstens wollten wir die deutsche Sprache in Łódź laut klingen lassen, denn wir wollen sichtbar werden und überzeugen, dass es sich lohnt, Deutsch zu lernen.

Zweitens wollten wir unsere Deutschlehrer zusammenführen und integrieren, denn solche Veranstaltungen geben die Möglichkeit miteinander zu sprechen und sich auszutauschen.

Drittens wollten wir neue Mitglieder des Polnischen Deutschlehrerverbandes gewinnen (zurzeit sind wir 52 Personen).



Am Empfang

Viertens bildete der DLT „auf Tour“ für uns einen der wichtigsten Höhepunkte einer anderen Veranstaltung. Er wurde Teil einer großen Werbekampagne für Deutsch in der Woiwodschaft Łódzkie unter dem Titel: *Tage der deutschsprachigen Länder*. Diese zweiwöchige Kampagne wurde von der Sektion Łódź des PDLV und Frau **Ewa Ciemnicka** (methodische Konsultantin für DaF am Łódzkie Centrum Doskonalenia Zawodowego i Kształcenia Praktycznego) vorbereitet.

Wo fand die Veranstaltung statt und was stand auf dem Programm?

Der Deutschlehrrerntag fand im modernen Gebäude der Philologischen Fakultät der Lodzer Universität statt. Dank der Gastfreundlichkeit Frau Dekanin **Prof. Joanna Jabłkowska** und **Dr. Elżbieta Tomasi-Kapral** (Leiterin des Prüfungszentrums des Goethe-Instituts an der hiesigen Universität) konnten wir die Räumlichkeiten kostenlos nutzen. Es gab genügend Platz auch für 7 Verlagsstände. Präsent waren folgende Verlage: PWN, Klett, Cornelsen, Pearson, Hueber, Nowa Era und WSiP.

Das Programm war vielseitig, sodass jeder Teilnehmer etwas Inspirierendes finden konnte:



DLL8 – Deutsch für Kinder in der Primarstufe Referentin: **Justyna Ciecharowska**



Die Jugend und ihre Welten. Authentische Materialien im Deutschunterricht Referentin: **Małgorzata Fojecka**



Von „Deutsch im Beruf“ bis „Kalinias Reise“ – digitale Angebote des Goethe-Instituts Referent: **Piotr Garczyński**



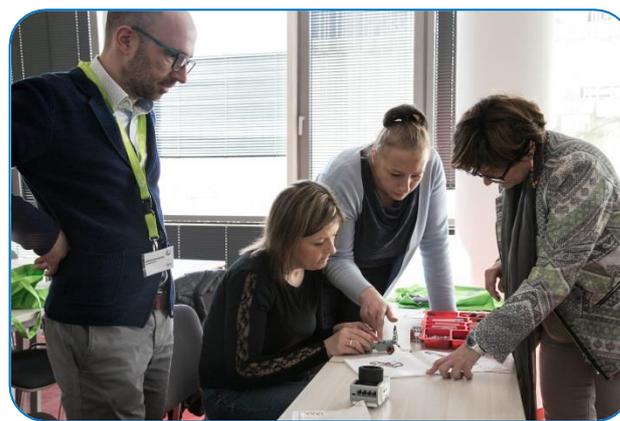
Ich gehe Aldi und geiles T-Shirt! – Jugendsprache von heute Referentin: **Małgorzata Konopacka**



Kultur erleben in Deutschland – Arbeit mit dem neuen Kalender des Goethe-Instituts Referentin: **Ewa Ciemnicka**



Deutsch mit Robotern Referent: **Christoph Mohr**



In der Mittagspause konnten sowohl alle Teilnehmer als auch die Referenten im Foyer beim Kaffee und Snack die Ruhe genießen oder ihre Eindrücke austauschen und neue Bekanntschaften schließen, was bei solchen Veranstaltungen selbstverständlich dazu gehört.

Die Eröffnung des DLT

Die Eröffnung des DLT fand um 12:00 Uhr in der Aula der Fakultät statt. Wir hatten die Ehre, den Kulturreferenten der Deutschen Botschaft Warschau Herrn **Fried Nielsen** begrüßen zu dürfen und ihn um ein Grußwort zu bitten. Dabei waren auch: stellvertretende



Fried Nielsen (Deutsche Botschaft in Warschau)

Institutsleiterin und Leiterin der Spracharbeit am Goethe-Institut Warschau Frau **Karin Ende**, Beauftragte für Bildungskooperation Deutsch Frau **Patrycja Tajer**, Präsidentin des Hauptvorstands des Polnischen Deutschlehrerverbands Frau **Agnieszka Świca** und Leiterin des Prüfungszentrums des Goethe-Instituts in Łódź Frau **Dr. Elżbieta Tomasi-Kapral**.

Sie alle begrüßten

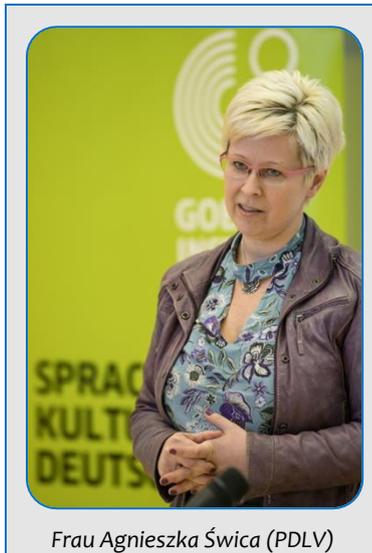
die TeilnehmerInnen der Veranstaltung und wünschten ihnen viel Spaß mit den Workshops und viele neue Ideen für den Deutschunterricht. Insgesamt nahmen am DLT „auf Tour“ 92 Lehrer teil.

Bei der Eröffnung war auch TVP 3 (lokales Fernsehen) da. Kurz vor der Eröffnung wurden Frau Karin Ende und ich kurz interviewt. Der Reporter Jacek Tokarczyk hat nach

der Stellung der deutschen Sprache in unserer Stadt sowie in Polen und nach der Motivation zum Deutschlernen gefragt. Auf die Frage, gegen welche Stereotype zu

kämpfen ist, hat Frau Ende ausdrücklich festgestellt, dass wir uns langsam von Stereotypen befreien und viel öfter über das gemeinsame Europa und dessen Werte sprechen.

Am Nachmittag nach den Workshops hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, einen Spaziergang durch Łódź zu machen. Die Route plante unsere Kollegin (und Vizepräsidentin der Sektion) Frau **Małgorzata Cieślak**. Sie ist nicht nur Deutschlehrerin, sondern auch eine begeisterte und erfahrene Reiseleiterin und Liebhaberin der Stadt. Dank ihr konnten die Gäste das besondere Flair unserer Stadt und einige magische Ecken von Łódź entdecken.



Frau Agnieszka Świca (PDLV)



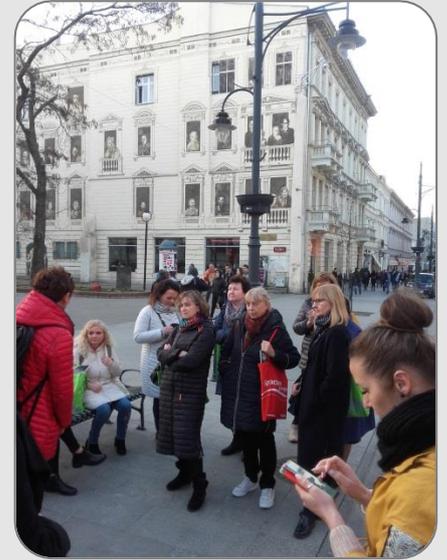
Danksagungen

Mein besonderer Dank gilt Frau **Dr. Elżbieta Tomasi-Kapral**. Sie war für mich eine große Stütze bei organisatorischen Dingen. Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Kolleginnen aus der Sektion für ihr Engagement am 23. März: Frau **Iwona Długosz**, Frau **Joanna**



Joanna Styś und Anna Kaźmierczak (PDLV)

Ponewczyńska, Frau **Joanna Talarowska-Styś**, Frau **Anna Bugajak**. Sie waren für Sie, liebe Gäste, da – am Empfang und am Infostand. Sie informierte über die Räume und den Verlauf der ganzen Veranstaltung. Frau **Małgorzata Cieślak** danke ich für die Lodzer Impressionen während des Spaziergangs.



Spaziergang durch Łódź mit Małgorzata Cieślak

Warum lohnt es sich, Deutschlehrertag auf Tour zu veranstalten?

Ich möchte die potenziellen Veranstalter (im nächsten Jahr) dazu ermuntern, sich um den DLT „auf Tour“ zu bewerben. Welche Vorteile sehe ich im Nachhinein?

Sie werben für Deutsch und auch für Ihre Stadt. Sie werben für PDLV und können neue Mitglieder gewinnen. Sie machen sich sichtbar. Der Koordinator erfährt viele neue Sachen und entfaltet sein Organisationstalent!

Die Seminare und Workshops, die das Goethe-Institut anbietet, sind immer auf hohem Niveau und bringen frischen Wind, schaffen aber auch tolle, kreative Atmosphäre. Nach dem DLT fühlt man sich voller Energie, man geht mit viel Elan an seine Aufgaben heran und möchte das Erfahrene sofort in die Praxis umsetzen! Was braucht man als DeutschlehrerIn denn mehr?



Verlagsstände



RENATA WILCZYŃSKA

Renata Wilczyńska - dyrektor Szkoły Podstawowej z Oddziałami Integracyjnymi nr 354 im. Adama Asnyka w Warszawie, doktorantka Uniwersytetu Warszawskiego, prezes PSNJNI oddział Warszawa.

Głos dyrektora ...

Jako dyrektor szkoły mam pewne możliwości zwiększenia ilości godzin nauczania języka niemieckiego w szkole podstawowej. W gestii dyrektora leży organizacja dodatkowych zajęć dla uczniów poza podstawą programową. W podstawie programowej szkoły podstawowej pierwszego języka obcego dzieci uczą się już od klasy zerowej. W szkołach warszawskich jest to język angielski. Jednakże w podstawie programowej zerówki dyrektor może oprócz 60 minut języka angielskiego i religii w tygodniu przydzielić jedną godzinę na zajęcia rozwijające uzdolnienia i zainteresowania oraz jedną godzinę na zajęcia związane stricte ze sportem, na przykład zajęcia korekcyjne, taniec, rytmikę itp.

W mojej szkole przyznaję jedną z wyżej wymienionych godzin na nauczanie języka niemieckiego. Dzięki temu już od najmłodszych lat dzieci mają możliwość uczenia się drugiego języka obcego w szkole. Nauczanie języka niemieckiego rozpoczęte od najmłodszych lat kontynuuję jako dyrektor na kolejnych etapach nauczania. Mam do dyspozycji pulę godzin z tzw. „godzin do dyspozycji dyrektora szkoły”, które są zapisane w ramówce szkolnych planów nauczania. W klasach 1-3 dyrektor ma do dyspozycji dwie godziny na trzy lata, natomiast w klasach 4-7 są to trzy godziny na cykl kształcenia. Jeżeli brak jest jakichkolwiek negatywnych opinii dotyczących nauczanego przedmiotu, dyrektor mając do dyspozycji wymienione wyżej godziny może przeznaczyć je na kontynuację nauczania języka niemieckiego. Ja jako dyrektor tak właśnie czynię.

W Warszawie burmistrzowie dzielnic dysponują pulą godzin tzw. grantów burmistrzowskich. Organ prowadzący sugeruje dyrektorom, iż z tych godzin powinny odbywać się zajęcia przygotowujące uczniów do egzaminu ósmoklasisty. Ja przeznaczam po jednej godzinie od klasy siódmej na język polski i matematykę, język angielski, innowacje pedagogiczne, trzy godziny na naukę gry w szachy oraz siedem godzin na naukę języka niemieckiego. Liczba godzin grantów przydzielanych przez burmistrza jest uzależniona od ilości uczniów w szkole.

Od przyszłego roku szkolnego, tj. 2019/2020, Minister Edukacji Narodowej planuje dodać po jednej godzinie na zajęcia rozwijające uzdolnienia i zainteresowania do dyspozycji dyrektora na każdym etapie kształcenia.

Podsumowując, myślę, że dyrektor szkoły ma wpływ na to, w jakim kierunku chce tworzyć wizję i misję szkoły – poprzez świadome i zgodne z potrzebami uczniów rozdysponowanie godzin na dodatkowe zajęcia w szkole.

SILKE HEINE

Wonneproppen

Mein schönstes deutsches Wort lautet: »Wonneproppen«, weil seine lautmalerische Aussprache perfekt die Bedeutung des Wortes unterstreicht.

Es besteht aus zwei Substantiven, die jeweils mit Doppelkonsonanten gebildet werden. »Wonne« mit weichem »n« lässt schwelgerisch das Niedliche und »proppen« mit ploppendem »p« das Pralle vor dem geistigen Auge erscheinen. Während des Aussprechens zaubert es beim Sprechenden ein Lächeln auf das Gesicht.

Dieses durchweg mit positiven Gefühlen besetzte Wort vermittelt Lebensfreude in Reinkultur. Über diese schlichte Ebene hinaus transportiert »Wonneproppen« eine Bedeutung, die die Dimension des Menschen in einer Lebensspanne umfasst.

Die Gegenwart betrachtet das wohlgenährte, unbeschwerte Kind. Dessen Anblick stimmt hoffnungsfroh auf eine Zukunft, in der ihm noch alle Möglichkeiten offen stehen. Die sich dabei einstellenden warmen Gefühle wecken Erinnerungen an die schönen Momente der eigenen Vergangenheit. Für mich ist »Wonneproppen« ein emotional bewegendes Wort, das in der Lage ist, mich des Lebens erfreuen zu lassen. Es ist konkret, habhaft und lebensnah. Nach einem anstrengenden Tag, an dem ich mir manchmal wünsche, weit weg zu sein, brauche ich nur meine zwei selig schlafenden »Wonneproppen« anzuschauen und weiß wieder, wie schön das Leben ist.



* Der Text wurde dem Buch *Das schönste deutsche Wort* – einer Auswahl der schönsten Liebeserklärungen an die deutsche Sprache (herausgegeben von Prof. Dr. Jutta Limbach, Ismaning 2009, Seite 43) entnommen.

ENDE

